Nr. 2553. Montag, 8. August. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichts-Rath Wibelitz zu Bütow und dem Seconde-Lieutenant a. D. Mersmann zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner dem Kreisgerichts-Secretär Hafmann zu Erfurt bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Kanzleirath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Wehrmann zu Seehausen ist unter Verleihung des Notariats als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Copenhagen, 6. August. Heute Nachmittag ist der Reichsrath durch den König in Person eröffnet worden. In der Thronrede heißt es unter Anderem: Es sei der Reichstag in Uebereinstimmung mit dem § 27 des Reichsgrundgesetzes berufen worden. Wenngleich derselbe der Verhältnisse wegen sofort wieder vertagt werden müsse, so fühle der König doch den Drang, selbst den Reichstag zu eröffnen und die Erwählten des Volkes um sich zu versammeln. Trotz des Muthes und des Ausharrens, womit Heer und Flotte für das Recht und die Ehre Dänemarks gekämpft, trotz der Bereitwilligkeit, womit das ganze Volk jedes Opfer zur Rettung des Vaterlandes gebracht, werde doch der Krieg, womit ein übermächtiger Feind das Land überzogen, den König und sein Volk zu den schwersten und schmerzlichsten Opfern nöthigen. „Denn da ganz Europa — fährt der König fort — uns ohne Hilfe gelassen, sehen Wir uns genöthigt, der Uebermacht nachzugeben und uns zu bemühen, einen Krieg aufhören zu lassen, dessen Fortsetzung unter den gegenwärtigen Verhältnissen unserem geliebtem Volke und Lande nur noch größere Verluste und größeres Unglück bereitet hätte, ohne daß zu irgend einer Verbesserung unserer Stellung eine Aussicht vorhanden gewesen wäre. Wir wollen jedoch im vollen Vertrauen zu unserem getreuen Dänenvolke der Zukunft mit Vertrauen entgegensehen, in der festen Hoffnung, daß bessere Tage nicht ausbleiben werden, wenn nur König und Volk einträchtig bemüht bleiben, die tiefen Wunden zu heilen, welche dem theuern Vaterlande geschlagen worden sind."

Hamburg, 7. August. Wie die „Hamb. Nachr." aus sicherer Quelle vernehmen, hätte das Obercommando der Bundestruppen nach geschlossener diesseitiger Untersuchung der Rendsburger Militärexzesse die Acten der Bundesversammlung mit dem Antrage eingesandt, nunmehr eine aus Offizieren unbetheiligter deutscher Armeen bestehende Commission mit weiterer Prüfung und Untersuchung zu beauftragen.

Frankfurt a. M., 5. August. Der gesetzgebende Körper hat in heutiger, eben beendeter Sitzung den Beitritt Frankfurts zum Zollverein einstimmig genehmigt.

London, 6. August. Den neuesten Posten aus Calcutta vom 16. Juli zufolge hat der König von Ava Concessionen zum Bau von Eisenbahnen und Telegraphen in seinem Reiche Burmah ertheilt.

Ueber Melbourne von Neuseeland eingegangene Nachrichten vom 26. Juni melden, daß die britischen Truppen die Winterquartiere bezogen haben.

London, 6. August. Der Dampfer „Australasian" hat New-Yorker Nachrichten, die bis zum 27. v. Mts. reichen. in Londonderry abgegeben. Am 22. Juli hat ein verzweifelter Kampf vor Atlanta in Georgien stattgefungen. Das Resultat blieb unentschieden. Der Unionsgeneral Sherman steht innerhalb der Befestigungslinien Atlanta's.

Der Unionsgeneral Hunter hat eine Niederlage erlitten und sich nach Harpers Ferry zurückgezogen. Man erwartet einen neuen Einfall der Conföderirten in Maryland.

Goldagio stand 156¾, der Wechselcours auf London 280.

London, 6. August. Nach weiteren mit dem „Australasian" eingetroffenen Berichten aus New-York hat der Secretair des Schatzes, Fessenden, einen Aufruf zur Subscription auf eine Nationalanleihe von 200 Millionen Dollars erlassen.

Politische Uebersicht.

Der Wortlaut der Friedenspräliminarien ist nunmehr durch die preußischen und österreichischen officiellen Blätter veröffentlicht und wir theilen denselben unten mit. Die meisten der darin enthaltenen Bestimmungen sind durch die ministeriellen österreichischen Blätter bereits bekannt gewesen. Es geht daraus auch hervor, daß die Friedensverhandlungen in Wien (und nicht, wie von Berlin officiös gemeldet wurde, in Berlin) stattfinden werden.

Ueber die Stellung, welche das Ausland zu der deutsch-dänischen Frage nehmen wird, verlautet noch nichts Sicheres. Die englische und französische Presse steigern zwar tagtäglich ihren feindseligen Ton gegen die deutschen Großmächte, indeß kann man daraus keinen Schluß auf die voraussichtliche Haltung der Cabinete selbst schließen. In Betreff Frankreichs sind eine Anzahl von Versionen im Umlauf, nach welchen dasselbe seine Forderungen bereits formulirt hätte. So schreibt man der „Hamb. Börsen-Halle" aus Wien, dort wäre eine Depesche Frankreichs eingetroffen, welche die Anerkennung des Friedensschlusses durch Frankreich nur dann in Aussicht stellt, wenn der deutsche Bund zugezogen wird. Andere wollen wissen, Frankreich verlange Befragung der Herzogthümer. Man wird indeß gut thun, diesen Gerüchten vorläufig nicht große Bedeutung beizulegen.

Vom deutschen Bund ist nichts Neues zu melden, außer daß Bayern sich beruhigt hat, wie es sich wohl noch über Manches Andere beruhigen wird. Es wird seinen Antrag wegen Zurückziehung der Preußen aus Rendsburg, wie es sich voraussehen ließ, nicht einbringen.

Die Nachricht über die Einverleibung Lauenburgs in Preußen bezeichnet die Wiener „Presse" nach Mittheilungen aus „wohlunterrichteten Kreisen" „einfach für Conjectur und Fühler."

Dasselbe Blatt beschäftigt sich wiederum mit dem zukünftigen Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen. Es führt aus, daß Preußen von seiner bisherigen Politik in Deutschland lassen müsse. Das Mainlinienproject, welches die Abgabe des überrheinischen Landes zur Folge haben würde, sei gefährlich und verderblich. Alsdann heißt es wörtlich:

„Preußen steht in der That heute an einem politischen Scheidewege. Es muß in einem Falle die Bestrebungen fortsetzen, auf eine indirecte Weise sich die Herrschaft über seine deutschen Nachbarn zu erwerben. Hiebei ist das Recht gegen Preußen. Hiebei treten ihm die Fürsten entgegen. Hiebei werden die Völker ihm feindselig. Der andere Weg, den Preußen verfolgen kann, ist der, im Einverständnisse mit Oesterreich den beiden deutschen Großmächten im deutschen Bunde die ihnen gebührende und ihnen von ihren Bundesgenossen gern gegönnte Machtstellung zu verschaffen. Hier freilich gilt es zu verzichten; zu verzichten auf anderer Fürsten Land, auf Grenzausdehnungen ohne Rechtstitel, auf Oberherrlichkeitsideen, auf Plane des Ehrgeizes. Aber die Resignation ist deshalb nicht schwer, weil sie im Grunde genommen nur eine Verzichtleistung auf Luftschlösser ist. Aber man gewinnt dafür reelle, greifbare, nützliche Dinge, z. B. den Frieden mit Oesterreich, die erhöhte Position in Deutschland, die stolze, ungefährdete, siegesbewußte Stellung in Europa, die ruhige Entwickelung des eigenen Landes. Es ist offenbar, daß die nächsten Monate hierüber Entscheidendes bringen werden. Preußen kann, ohne Oesterreich zu fragen, nichts in den drei Herzogthümern feststellen, erlangen und hoffen."

Sollte es wirklich die Absicht der österreichischen Regierung sein, Preußen mit dem Bewußtsein des Einverständnisses mit Oesterreich und der stolzen, ungefährdeten Stellung in Europa abzufinden? Hoffentlich nicht. Preußen hat ein Recht nicht allein, sondern es hat die Pflicht, für einen engeren Anschluß der Herzogthümer an Preußen im deutschen Interesse zu sorgen. Daß Oesterreich dafür nicht schwärmt, darüber freilich haben wir uns nie Illusionen gemacht.

In Betreff der Höhe der Kriegskosten wird offiziös gemeldet, daß dieselben preußischerseits auf 16 Millionen Thaler veranschlagt werden, österreichischerseits auf 10 Millionen.

Die Wiener „Presse" schreibt: „Unser Cabinet hat an die Vertreter Oesterreichs im Auslande eine Circular-Depesche ergehen lassen, in welcher die durch Abschluß der Friedens-Präliminarien gewornenen Resultate analysirt werden. Es wird in diesem Schriftstücke unter anderm hervorgehoben, daß, so wie es sich bisher nur darum gehandelt habe, die Rechte Deutschlands zu wahren, Oesterreichs Wünsche auch ferner dahin gerichtet sein werden, alle Fragen, die sich auf das künftige Schicksal der abgetretenen Herzogthümer beziehen, im Einvernehmen mit den Bundes-Regierungen angemessen zu erledigen. Ein ähnliches Rundschreiben ist ohne Zweifel auch von preußischer Seite in Umlauf gesetzt. Es wäre interessant, zu erfahren, ob sich dasselbe in dem nämlichen Gedankenkreise bewegt."

Wiener Blätter, unter anderen auch der Wiener „Botschafter", enthalten folgende Nachricht, deren Richtigkeit wir vorläufig bezweifeln möchten: „In Kreisen, in welchen man über die Intentionen des Herrn v. Bismarck wohl unterrichtet ist, will man wissen, daß er bereits seine über den Frieden hinausreichenden Plane gefaßt habe. Gleich nach dem Friedensschlusse soll nämlich Dänemark zu Preußen in ein „sehr intimes Verhältniß" treten, wie man euphonisch die Beschützerrolle umschreibt, die Preußen Dänemark gegenüber spielen wird. Diese Beschützerrolle soll sich aber zunächst darauf beziehen, Dänemark eine Garantie gegen die Realisirung der Union zu geben, respective dem Könige Schutz gegen die scandinavische Partei zu bieten. Man will wissen, daß diese Constellation schon während der Anwesenheit des Fürsten Gortschokoff in Aussicht genommen worden und daß hierdurch das seiner Zeit verbreitet gewesene Gerücht bestätigt werde, Rußland habe als Preis für seine Nichtintervention die Garantie der deutschen Großmächte gegen die scandinavische Union verlangt."

Von Interesse sind bei der gegenwärtigen Lage der Dinge namentlich die Verhandlungen in Copenhagen. Das Folkething hat den bereits erwähnten Antrag (daß aus dem gezwungenen Schweigen desselben keine Zustimmung gefolgert werden dürfe) mit 62 gegen 23 Stimmen angenommen und darauf die früher beschlossene Adresse zurückgelegt. Die Debatte war sehr lebhaft. Es fehlte natürlich nicht an den bittersten Ausdrücken gegen das Ministerium und gegen die deutschen

---

Zur Ehrenrettung des Esels

schreibt Dr. G. Jäger im Wiener „Botschafter": „Wenn sonst Jemand etwas zur Ehrenrettung von Freund Langohr anführen wollte, so war er genöthigt, zu dem Esel des Bileam seine Zuflucht zu nehmen, womit er im günstigsten Falle nur dem strenggläubigen Christen imponiren konnte. Wenn ich mir heute vornehme, diesem geschmähtesten und vernachlässigtsten unserer Hausthiere das Wort zu reden, so kann ich getrost die Esel im Wiener Thiergarten als demonstratio ad hominem benützen.

Es giebt zwei Arten von Wild-Eseln, eine lebt in den Hochebenen von Asien, die andere stammt aus Afrika. Von welcher dieser beiden wilden Racen unsere zahmen Esel abstammen, oder ob sie vielleicht gar einen dritten, heute nicht mehr wild lebenden Stammvater gehabt haben, läßt sich schwer ermitteln; das Wahrscheinlichste ist, daß die Masse unserer europäischen Esel aus mannigfaltiger Kreuzung dieser zwei wilden Stammracen hervorgegangen ist. Factum ist, daß die in unseren Gegenden lebenden Esel, welche auch ihr Stammbaum seien, so herabgekommen sind, daß es mich nicht wundert, wenn man nur einen geringen Grad von Hochachtung gegen sie empfindet. Der Esel im nördlichen und gemäßigten Europa ist der entschiedenste Proletarier unter unseren Hausthieren, aber auch hier liegt die Schuld nicht an dem Proletarier, daß er ein solcher ist, sondern an dem, der ihn dazu gemacht hat; nur die schlechte Erziehung, die wir dem Esel angedeihen lassen, hat ihn dazu gemacht. Zur Römerzeit galten die arkadischen Esel für gerade so vorzüglich, als heute das beste arabische Pferd, ein einziges Thier wurde damals mit 60,000 Sestertien (nahezu 5500 Gulden) bezahlt, und ein schöner Viererzug kostete in Rom die horrende Summe von 400,000 Sestertien. Aehnlich ist es heutzutage noch im Orient, wo ein guter Reitesel eben so hoch im Preise steht, wie bei uns ein gutes Reitpferd.

Die Esel im Wiener Thiergarten stammen aus Egypten, aus den Gestüten des Vicekönigs und documentiren sich durch ihre Größe, die Streifung ihrer Beine, als echte Abkömmlinge des afrikanischen Wildesels. Da ist nichts von dem schwerfälligen Gang unserer einheimischen Esel, von dem theilnahmslos herabhängenden Kopfe, den träg zurückgelegten Ohren bemerkbar; mit stolz gehobenem Kopfe und aufmerksam gespitzten Ohren traben die munteren Thiere daher, fein behaart, wie ein edles Pferd und wiehernd vor Uebermuth. Emsig und unermüdlich arbeiten diese Thiere von Früh bis Abends und wenn sie nach vollbrachtem Tagewerk aller Bande los und ledig ihren Park betreten, so erfüllen sie mit Gejubel die Luft und ihre tollen Sprünge beweisen, daß alle Mühe und Plage ihres Tagewerkes weder ihre Kraft noch ihren Humor consumirt hat. Einer dieser Esel kann sich sogar rühmen, sich ein Renommée auf dem Gebiete der Kunst erworben zu haben. Er war eine in den Räumen des Carltheaters vielfach gehätschelte und oft applaudirte Persönlichkeit, auf der „Piccolino" seinen Ritt von einer Coulisse hinter die andere executirte. Leider blieb das Originellste dieser Künstler-Laufbahn unseres Esels Coulissengeheimniß und ich vollziehe einen Act der Anerkennung, wenn ich diese Geschichte enthülle. Kaum daß unser Esel drei- bis viermal an der Hand seines Wärters nach dem Musentempel gepilgert war, kannte er so vollkommen seine Aufgabe, daß man ihn gänzlich sich selbst überlassen konnte. Man brauchte nur den Stall zu öffnen, so setzte sich Freund Langohr in Trab, wand sich geschickt zwischen allen Fiakern und Stellwagen hindurch, gelangte ohne jedwede Begleitung an das Hinterpförtchen des Carltheaters, klopfte mit dem Hufe an, und wenn das Pförtchen geöffnet wurde, trabte er ohne Weiteres an den Ort seiner Bestimmung. Ich möchte wissen, ob das edelste Pferd so schnell und sicher seine Aufgabe erfaßt und so selbstständig seine Pflicht erfüllt, wie unser Esel, und wenn man auch annehmen wollte, daß die vielen Aufmerksamkeiten, welche vorzugsweise das schöne Geschlecht ihm erwies, ein mächtiges Moment abgegeben haben mögen, so setzt dies seine Intelligenz nur in ein um so höheres Licht. Eine gemeine Seele, wie man sie dem Esel zuschreibt, die nur für Heu, Hafer und Disteln Sinn hat, wird unmöglich Sinn für die Liebkosungen von zarten Frauenhänden besitzen. Er hatte offenbar eine tiefe Empfänglichkeit für die Anerkennung, die man seinen künstlerischen Leistungen zollte und war bei diesen Liebkosungen eben so gerührt, wie mancher zweibeinige Esel.

Auch seine Leistungen vor den Coulissen waren nicht ohne Humor. Er war nie stereotyp; den einen Tag spielte er den ruhigen und soliden Bürger, der mit Vermeidung alles Aufsehens sein Tagewerk vollbringt, ein anderes Mal improvisirte er irgend eine Bockbeinigkeit, für welche er sicher immer Applaus erntete, sei es, daß er wider Erwartung seine unmelodische Stimme erklingen ließ, oder statt vorwärts rückwärts ging, oder durch neckisches Ausschlagen das Gleichgewicht seiner schönen Last alterirte. Schon dieses eine Beispiel wird genügen, dem vielverschmähten Esel eine bessere Meinung entgegenzubringen.

Das Pferd, dieses gehätschelte Schooßkind der modernen Kultur, steht für den Thierpsychologen entschieden hinter dem Esel. Es ist zum Sklaven des Menschengeschlechtes herabgesunken; je edler ein Pferd ist, um so unselbstständiger ist es in seinem Thun und Treiben. Der Esel dagegen hat eine gewisse Charakterfestigkeit, Selbstständigkeit und Energie bewahrt, welche unsere vollkommene Hochachtung verdienen. Bei unserem deutschen Esel, der durch Mangel an Erziehung zum Proletarier herabgesunken ist, werden diese Eigenschaften allerdings nahe verwandt mit der Störrigkeit, welche eine Folge des Bornements ist und daher kommt wohl das schlechte Renommé, in welchem unser deutscher Esel steht; allein bei dem gebildeten Esel verdient diese Eigenschaft dieselbe Hochachtung, die wir der Charakterfestigkeit zollen. Das Pferd ist ihm gegenüber ein Parvenu, der dieselbe Rolle spielt, wie die griechischen Sclaven bei den alten Römern, die ihre großen Talente und Kenntnisse nur ad majorem gloriam ihres Herrn verwendeten.

Der Esel dagegen ist immer eine prononcirte Persönlichkeit; er ist nie der willenlose Sclave seines Herrn, er wandelt mit der Dicköpfigkeit eines Demokraten seinen eigenen Weg und wird oft ein Opfer seiner eigenen Ueberzeugung. Er ist immer originell und entwickelt einen gesunden Mutterwitz. So erzählte mir einst ein Cavallerie-Officier folgendes Factum. Während des ungarischen Feldzugs wurde derselbe mit seiner Schwadron bei einem Gutsbesitzer einquartiert. Beim Glase Wein kam die Sprache auf die Fertigkeit im Reiten. Da bemerkte der Gutsbesitzer, daß er einen Esel habe, der — was sehr selten ist — voltigire, aber so schlau sei, daß er auch den besten Reiter dabei abwerfe. Die Officiere lachten und es wurden Wetten gemacht. Den andern Tag ging die Vorstellung los. Ein Officier bestieg den Esel, ritt vor den Graben, der Esel setzte, der Officier lag am Boden. Der Esel hatte nämlich beim Sprung sich um zwei rechte Winkel gedreht, so daß er nach dem Uebersetzen nicht das Hintertheil, sondern den Kopf dem Graben zuwendete. Bei dieser Schwenkung in der Luft hatte der Reiter

Großmächte. An demselben Tage kündigte Pastor Birkedahl im Folkething folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten an: 1) Gedenkt das Ministerium mit dem Feinde über Frieden zu verhandeln auf Basis der Abtretung des ganzen Südjütlands (Schleswigs)? 2) Betrachtet das Ministerium es als loyal und übereinstimmend mit dem § 15 des Verfassungsgesetzes (vom 15. Novbr. v. J.), während der Reichsrath versammelt ist, einen solchen Frieden abzuschließen, ohne im Voraus sich der Einwilligung der Repräsentation vergewissert zu haben? 3) Ist das Ministerium dessen gewiß, daß ein solches Verfahren nicht das Fundament erschüttert, worauf der Thron Sr. Maj. des Königs ruht?"

Die offiziöse Kopenhagener „Berl. Tid." sucht das Ministerium gegen die Angriffe der Opposition dadurch zu vertheidigen, daß es nöthig gewesen wäre, den gefährlichen Kampf einzustellen und sich direct an die deutschen Großmächte zu wenden, da „keine Macht zwischen ihnen und uns vermitteln wollte." Der Vorwurf über das geschehene Unrecht — meint das offiziöse Blatt — treffe die europäischen Mächte. „Flyveposten", ein dem Ministerium ebenfalls nahestehendes gesammtstaatliches Blatt, hat noch nicht alle Hoffnung verloren. „Richtet man jetzt — sagt sie — den Blick auf die Annahme der Friedenspräliminarien, so ist dieser Ausweg gewiß sehr betrübend; aber dabei ist denn doch ein Trost in der Hoffnung, daß hiermit die Sache noch nicht definitiv abgethan ist. Wir werden aus leicht verständlichen Gründen nicht genauer darauf eingehen. Wir führen bloß an, daß die Erbfolgefrage noch zurücksteht, und daß ihre Lösung in Folge der mannigfachen Prätensionen und Interessen, die sich darin kreuzen, noch Aussicht auf einen glücklicheren Ausgang eröffnet, als derjenige ist, der zunächst vorliegt. Außerdem können aus dem Stoff zu Verwickelungen, der überall in den europäischen Verhältnissen vorhanden ist, sich Chancen ergeben, welche, mit der erforderlichen diplomatischen Klugheit benutzt, vielleicht Dänemark zu Gute kommen können." Man sieht, die ministerielle Partei in Dänemark hofft noch immer auf die Verschleppung der Erbfolgefrage und die Möglichkeit einer daraus entstehenden Intervention. Hoffentlich werden sie sich darin sehr bald getäuscht finden.

Im Uebrigen ist der dänischen Presse wieder sehr stark der Kamm gewachsen. „Faedrelandet" wüthet gegen das Ministerium, daß es die Kraft des Landes vernichtet und spricht den Verdacht aus, daß „hinter dieser Bereitwilligkeit, des dänischen Volkes Recht zu vergeben, heimliche Verabredungen und eigennützige Pläne verborgen liegen", die „F." geradezu — verrätherisch nennt.

Die französischen Blätter beschäftigen sich noch immer mit der Frage über die Anerbietungen Englands. England habe — sagt die „France" ironisch — Frankreich für den Fall einer Intervention als Entgelt für Gut und Blut niemals andere Aussichten gestellt, als die Gloire, dem Schwiegervater der Princessin von Wales, König Christian IX., seine Besitzungen ungeschmälert zu erhalten. Auch die „Gazette de France" bespricht dieses Thema. Sie sagt: Es gab einen Augenblick, wo England eine heftige Emotion empfand: damals nämlich, als man von dem Eintreffen österreichischer Schiffe in der Nordsee sprach. Earl Russell wandte sich an die französische Regierung mit dem Anfragen, ob sie sich an dieser Demonstration zur See betheiligen wolle. Frankreich antwortete: „Wenn Ihr handeln und Euch nicht mit einer unfruchtbaren Demonstration begnügen wollt, so gehen wir mit Euch. Wir werden alsdann unsere Flotte in die Ostsee schicken und unsere Armee wird gegen den Rhein marschiren." Diese französische Eröffnung, welche vom 14. Juni datirt ist, blieb ohne Antwort." Diese Thatsachen glaubt das Blatt garantiren zu können. Ebenso sollen auch in Bezug auf die Morning-Post-Depeschen die Rollen Englands und Frankreichs gewesen sein. Frankreich zeigte die Nothwendigkeit einer Einigung gegen die nordischen Höfe. Es war dies das letzte Mittel, um die Lebensgeister Englands aufzuwecken, und es ist nicht geglückt."

Aus Turin, 2. August, wird dem „Botschafter" geschrieben: „Die Auflösung der Kammer ist entschieden. Das Ministerium hat sich hierzu entschlossen. Die Entscheidung ist noch nicht allgemein bekannt geworden, um so lange als möglich die revolutionaire Agitation ferne zu halten, welche aus dieser Maßregel entspringen kann. Die Linke hat sich übrigens im Geheimen bereits als Wahlcomité unter der Präsidentschaft des Herrn Sineo constituirt, welcher bekannte Garibaldianer zu Coadjutoren hat. Garibaldi selbst hat seinen Freunden versprochen, thätigen Antheil an der Wahlbewegung zu nehmen."

Die Friedenspräliminarien.

Der Wortlaut der Friedenspräliminarien und des Protokolls, betr. den Waffenstillstand, wird nunmehr vom „Staatsanzeiger" veröffentlicht. In deutscher Uebersetzung ist derselbe folgender:

„Nachdem die Bevollmächtigten Dänemarks, Oesterreichs und Preußens heute zu einer Conferenz im Hotel des auswärtigen Ministeriums zusammengetreten sind, und nachdem sie ihre gegenseitigen Vollmachten ausgetauscht, welche in vollgiltiger Form befunden wurden, sind sie über die nachstehenden Friedenspräliminarien übereingekommen:

I. S. M. der König von Dänemark entsagt allen seinen Rechten auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg zu Gunsten JJ. MM. des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich, indem er sich verpflichtet, die Dispositionen anzuerkennen, welche die genannten Majestäten in Betreff dieser Herzogthümer treffen werden.

II. Die Abtretung des Herzogthums Schleswig begreift eben sowohl alle Inseln, welche zu diesem Lande gehören, als das Territorium des Festlandes. Um die Grenzfeststellung zu vereinfachen und die Uebelstände aufhören zu machen, welche aus der Lage des jütländischen Gebiets, welche in dem schleswigschen Gebiet eingeschlossen sind, hervorgehen, — tritt S. M. der König von Dänemark JJ. MM. dem König von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich die jütländischen Besitzungen südlich von der südlichen Grenzlinie des Districts von Ribe ab, wie sie auf den geographischen Karten angezeigt sind, als da sind: das jütländische Territorium von Möeltondern, die Insel Amrom, die jütländischen Theile der Inseln Foehr, Sylt, Roemoe rc. Dagegen geben JJ. MM. der König von Preußen und der Kaiser von Oesterreich ihre Zustimmung, daß ein aequivalenter Theil Schleswigs, der außer der Insel Arroe das Territorium in sich begreift, welches dazu dient, die Verbindung des oben erwähnten Districts von Ribe mit dem übrigen Theile von Jütland zu bilden und die Grenze zwischen Jütland und Schleswig auf der Seite von Kolding zu berichtigen, von dem Herzogthume Schleswig abgetrennt und in das Königreich Dänemark einverleibt werde. Die Insel Arroe wird nur wegen ihrer geographischen Lage in der Compensation einbegriffen sein. Die Einzelnheiten der Grenzbestimmungen werden durch den definitiven Friedensvertrag regulirt werden.

III. Die für spezielle Rechnung contrahirten Schulden, sei es für Dänemark, sei es für eins der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg bleiben zu Lasten jedes der respectiven Länder. Die für Rechnung der dänischen Monarchie contrahirten Schulden werden zwischen dem Königreich Dänemark einerseits und den abgetretenen Herzogthümern andererseits nach dem respectiven Bevölkerungsverhältniß der beiden Theile repartirt.

Von dieser Stipulation sind ausgenommen: 1. die Anleihe, welche im Monat December 1863 von der dänischen Regierung in England contrahirt worden und welche zu Lasten des Königreiches Dänemark bleibt; 2. die Kriegskosten der alliirten Mächte, deren Rückzahlung die Herzogthümer übernehmen werden.

IV. Die hohen contrahirenden Theile machen sich verbindlich, einen Waffenstillstand, auf der Basis des militärischen Uti-possidetis, vom 2. August ab unter den im hier beigefügten Protokoll specifizirten Bedingungen einzugehen.

V. Sofort nach Unterzeichnung dieser Friedens-Präliminarien werden die hohen contrahirenden Mächte in Wien zusammentreten, um über einen definitiven Friedensvertrag zu unterhandeln.

Geschehen in Wien, am 1. August 1864. (L. S.) (gezeichnet) v. Bismarck. Werther. Quaade. Kauffmann. Graf v. Rechberg. Brenner." —

Protokoll, welches die Bedingungen des Waffenstillstands enthält.

„In Ausführung des Artikels IV. der heute zwischen S. M. dem Könige von Dänemark einerseits und JJ. MM. dem König von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich andrerseits unterzeichneten Friedens-Präliminarien, sind die unterzeichneten, zu einer Conferenz versammelten Bevollmächtigten über folgende Dispositionen übereingekommen:

1. Vom nächsten 2. August ab wird eine vollständige Waffenruhe, sowohl auf dem Lande, als zur See, eintreten und bis zum Abschluß des Friedens dauern. Im Fall, daß, wider alles Erwarten, die Friedensverhandlungen bis zum nächsten 15. September noch nicht zum Ziel gelangt wären, haben die hohen contrahirenden Mächte von diesem Zeitpunkte ab die Ermächtigung, den Waffenstillstand mit einer Frist von sechs Wochen zu kündigen.

2. Se. Maj. der König von Dänemark verpflichtet sich, vom 2. August ab die Blokade definitiv aufzuheben.

3. JJ. MM. der König von Preußen und der Kaiser von Oesterreich, unter Festhaltung der Occupation Jütlands nach d[en] gegenwärtigen Bedingungen des Uti possidetis, erklären sich bereit, in diesem Lande nicht mehr Truppen zu halten, als die genannten Majestäten aus rein militairischem Gesichtspunkte für nöthig erachten.

4. Die Erhebung von Contributionen, so weit dieselbe noch nicht ausgeführt, ist suspendirt. Die Waaren oder anderen Gegenstände, welche unter dem Titel dieser Kriegs-Contributionen mit Beschlag belegt worden, und welche bis zum 3. August noch nicht verkauft worden sind, werden zurückgeliefert. Neue Erhebungen von Contributionen werden nicht angeordnet.

5. Die Verpflegung der alliirten Truppen wird, den preußischen und österreichischen Verpflegungs-Reglements gemäß, die bei jeder dieser alliirten Armeen, wenn sie sich auf Kriegsfuß befinden, giltig sind, — auf Kosten Jütlands geschehen. Die Wohnungen für die Truppen und für die Beamten bei der Armee, so wie die zum Gebrauche für die Armee bestimmten Transportmittel werden ebenfalls auf Kosten Jütlands geliefert.

6. Der Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen Jütlands, der sich in den öffentlichen Kassen dieses Landes befinden wird, nachdem die obengenannten verschiedenen Lieferungen und Leistungen durch dieselben Kassen an die Gemeinden gezahlt worden sind, die den Auftrag haben, den militairischen Requisitionen Folge zu geben, und nachdem die für die Verwaltung nothwendigen Ausgaben ebenfalls von den genannten Kassen geleistet sein werden, — wird, sei es baar, sei es in Gegenrechnung, der dänischen Regierung im Augenblick der Räumung Jütlands zurückerstattet.

7. Der Sold der alliirten Truppen, die außerordentliche Kriegszulage einbegriffen, ist von den auf Jütland fallenden Kosten ausgeschlossen.

8. Die Kriegsgefangenen und politischen Gefangenen werden in Freiheit gesetzt gegen das Versprechen, daß die Kriegsgefangenen vor dem Abschluß des Friedens nicht mehr in der dänischen Armee dienen werden. Die Auslieferung der Gefangenen wird in den Häfen von Swinemünde und Lübeck so bald als möglich stattfinden.

9. Die dänischen, während des Waffenstillstandes nach Jütland beurlaubten Soldaten können, ohne daß ihnen Hindernisse in den Weg gelegt werden, zu der dänischen Armee zurückkehren, wenn sie für den Fall des Wiederbeginns der Feindseligkeiten unter die Fahnen zurückgerufen würden.

Geschehen in Wien, den 1. August 1864.
(gez.) Bismarck. Werther. Rechberg. Brenner. Quaade. Kauffmann."

Deutschland.

Berlin. Der Kronprinz hat, wie schon gemeldet, am 30. Juli in der Schwimmanstalt des 1. Garde-Regiments bei Potsdam einem Soldaten das Leben gerettet. Wie mitgetheilt wird, erhält der Kronprinz für diese menschenfreundliche That die Rettungsmedaille, in deren Besitz sich bekanntlich schon der Prinz Friedrich Carl befindet.

— Die von Hammer seiner Zeit weggeschleppten und nach Kopenhagen geschafften Sylter, welche wegen ihrer Betheiligung an der Adresse und Deputation nach Berlin ins Gefängniß geworfen worden waren, sind, wie die „Kreuzztg." hört, bereits in Freiheit gesetzt.

— (B. A.-Ztg.) [Versuch einer Befreiung des hannöverschen Lieutenants Nanne.] Mehrere Personen, darunter der ehemalige Wirth des Lieutenants Nanne, ein alter ehrenwerther früherer Stabsofficier, haben bei der Ankunft des Gefangenen und seiner Begleiter auf dem Potsdamer Bahnhof den Versuch gemacht, ihn zu befreien. Ihre Absicht ist jedoch durch die Wachsamkeit und Umsicht der Beamten vereitelt worden. Die Flucht war von dem Lieutenant a. D. Lewinsky in der Art vorbereitet, daß ein Wagen auf dem Potsdamer Bahnhof bereit stand, in den auch der Gefangene Nanne stieg, als er die Droschke, die ihn zum Bahnhof gebracht hatte, verließ. Der Kutscher dieses Wagens scheint jedoch nicht genau instruirt worden zu sein, denn er fuhr nicht sofort ab, und so gelang es dem hannöverschen Beamten, der den Transport begleitete, dem Polizeicontroleur Wranks, die Pferde anzuhalten und Nanne sowohl wie seinen Befreier festzunehmen. Letzterer ist nach Feststellung seiner Person entlassen, ersterer, wie schon mitgetheilt, nach Hannover geschafft worden.

— Der Apotheker Daubitz, Fabrikant des bekannten Kräuter-Liqueurs, ist vorgestern Nachmittag mit Genehmigung der Staatsanwaltschaft auf Verfügung des Untersuchungsrichters aus der Voruntersuchungshaft gegen eine Caution von 10,000 Thlrn. entlassen worden.

— Der Hamburg-Cuxhavener Telegraph meldet aus Cuxhaven, vom 7. August: „Hier auf der Rhede liegen folgende Kriegsschiffe der vereinigten Escadre vor Anker: Linienschiff „Kaiser", Panzerfregatte „Don Juan d'Austria", Panzerfregatte „Kaiser Max", die Fregatten „Schwarzenberg" und „Radetzky", Corvette „Friedrich", Avisodampfer „Lucia", Kanonenboot „Seehund", sämmtlich unter österreichischer, Corvette „Augusta" und Kanonenboot „Blitz" unter preußischer Flagge."

— Der Großherzog von Baden hat in letzter Zeit in lebhaftem Verkehr mit dem Erbprinzen Friedrich von Augustenburg in Kiel gestanden. In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß dieser schriftliche Verkehr Unterhandlungen zum Zwecke habe.

Stettin, 6. August. (Ostf.-Ztg.) Der Herr Oberpräsident hat heute Nachmittag den Vorstehern der Kaufmannschaft das nachstehende an ihn gerichtete Telegramm mitgetheilt: „Berlin, 6. August. Die Minister des Innern und für Handel rc. sind heute ersucht, Seepässe an diejenigen Mannschaften der Seeschifffahrt treibenden Dienstpflichtigen der Marine-Reserven, der Seewehr 1. Aufgebots und der Seedienstpflichtigen bis zum 32. Lebensjahre, welche bis jetzt noch nicht zur Einstellung gelangt sind, ertheilen zu lassen. Entlassungen können für jetzt nicht zur Erwägung gelangen. Der Marine-Minister. J. V. von Rieben."

Frankreich.

— Heute begann vor der 6 Kammer des Zuchtpolizei-Gerichts der Prozeß gegen die „Dreizehn, die beschuldigt sind, mehr als Zwanzig gewesen zu sein." Es ging in dem Verhöre ziemlich lebhaft zu und Angeschuldigte wie Vertheidiger drückten sich mit großer Bitterkeit, namentlich über die rücksichtslose Art und Weise aus, mit der die Polizei bei einigen Haussuchungen verfahren war. Namentlich mußte der Präsident mehrmals die Vertheidiger an die in ihrer Stellung dem Tribunal gegenüber zu wahrende Mäßigung erinnern. Garnier Pagès verliest in seinem und Carnot's Namen einen feierlichen Protest gegen die Verletzung der in ihren Personen zu achtenden Deputirtenwürde. — Der Prozeß wird wohl mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Rußland und Polen.

△ Warschau, 5. Aug., Nachm. Der Telegraph wird Ihnen wohl Kunde gegeben haben von den heute hier stattgehabten fünf Hinrichtungen. Es ruht heute über Warschau eine Niedergeschlagenheit, wie sie seit lange nicht mehr hier zu merken war; man hört von nichts Anderem sprechen als nur von den fünf kriegsgerichtlichen Hinrichtungen. Die gestern Abend amtlich verkündete Execution ist pünktlich ausgeführt worden. Ein Galgen nahm die fünf Unglücklichen auf, von denen der frühere Beamte Jesioranski zuerst und Traugutt, der in der russischen Armee Sous-Colonel war, zuletzt hin-

---

das Gleichgewicht verloren. Als erfahrener Reiter hatte der Officier wohl bemerkt, daß der Esel im Sprung sich links schwenkte. Er erneuerte also den Versuch und neigte sich beim Sprung auf die linke Seite, aber siehe da, der Esel schwenkte sich rechts und der Reiter lag zum zweiten Male auf der Erde. Sämmtliche Officiere machten der Reihe nach den Versuch und immer mit demselben Erfolg. Bog sich der Reiter rechts, so schwang sich der Esel links und umgekehrt. Kurz die Reitkunst sämmtlicher Herren wurde zu Schanden.

Ohne Zweifel hat diese Selbstständigkeit des Charakters es verschuldet, daß der Esel im Dienste des Menschen eine untergeordnetere Rolle spielt, als das Pferd, gerade so, wie in menschlichen Verhältnissen der willenlos sich Fügende dem Selbstdenkenden und eigener Ueberzeugung Folgenden als Diener vorgezogen wird. Allein wie man heute an die Seite des blindgehorchenden Beamtenstandes im constitutionellen Staate das selbstständig handelnde und unabhängige Element setzt, so dürfte es sich auch empfehlen, dem Pferd den Esel als ebenbürtig an die Seite zu stellen, überall da, wo es sich um eigene Initiative und Erfindungsgabe handelt. In den schwierigsten Fällen, wo dem an Zügel und Peitsche gewöhnten Pferde der Verstand stille steht, wo es die Contenance verliert und in ungestümer Aengstlichkeit den rechten Weg verfehlt, da ist der bedächtige, zäh ausdauernde, auf seinen eigenen Weg vertrauende Esel am Platze. Ohne Zügel und Sporn findet er den richtigen Weg und wickelt sich aus jeder Verlegenheit selbst heraus. Die Gebirgsvölker haben diese treffliche Eigenschaft längst erkannt und gewürdigt, allein trotzdem seine Erziehung schmählich vernachlässigt. Hoffen wir jedoch für unsern Esel auf bessere Zeiten. Auch seine Emancipation wird sich vollziehen, wie so manche andere.

*** [Victoria-Theater.] Sonnabend wurde mit zwei bereits besprochenen Stücken, eine kleine Neuigkeit, „Ein ungebildeter Hausknecht" oder „Stille Liebe mit Hindernissen" von O. Mylius, aufgeführt. Das Stück ist nicht, wie man vielleicht aus dem Titel schließen könnte, eine Nachahmung des „gebildeten Hausknechts", sondern hat eine davon völlig verschiedene Handlung. Die Idee selbst ist nicht eben neu; aber der kleine Scherz ist leicht und bühnengerecht behandelt und wickelt sich ohne unnöthigen Aufenthalt ab. Hr. Schmechel führte den alten, verknöcherten, und doch auf verbotenen Liebeswegen wandelnden Bureaubeamten mit vortrefflicher Charakteristik durch. Auch Hr. Hesse stattete den ungebildeten Hausknecht mit der nöthigen naturwüchsigen Komik aus, während die Damen Rottmayer und Harward gleichfalls das Ihrige zur Erheiterung beitrugen. So war die Aufnahme des Stückes eine recht günstige.

— Ein riesiger Luftballon steigt seit voriger Woche jeden Abend von Cremorne Gardens über London auf, der auch noch im Dunkeln sichtbar ist, denn er führt Feuer mit sich und ist nach Art der alten Montgolfiers construirt, d. h. er hebt sich in Folge der in seinem Innern durch Wärme verdünnten Luft. Wir haben es hier mit keiner neuen Erfindung (höchstens mit einer Verbesserung des Heizapparats) zu thun, trotzdem ist dieser vom Aëronauten Godard angefertigte Ballon schon wegen seiner Größe und Form eine interessante Erscheinung auf und über der Erde. Er ist größer als der berühmte Riesenballon Nadars, mißt in der Höhe 111 Fuß, im Umfange 95 Fuß 9 Zoll und nimmt einen Raum von 30,000 Cubikfuß ein. Von birnförmiger Gestalt, ist er aus Canevas angefertigt und mit Seide gefüttert und zeigt etwa im zweiten Drittel seiner Höhe ringsherum 24 regenschirmartige Vorsprünge, die als Fallschirme dienen sollen. Am untern Ende, dem Halse des Ballons, hängt der Korb, über welchem der Heizapparat angebracht ist, dessen Flamme man aus großer Entfernung sehen kann und der mit Bündeln gepreßten Roggenstrohs geheizt wird. Der Ballon selbst mit sammt allem Zubehör wiegt über 4620 Pfd., der Korb allein, der 13 Fuß im Durchmesser zählt, an 585 Pfd. Ihn umgiebt ein mannshohes Gitter zum Besuche der Passagiere. Zum vollständigen Aufblasen des Ballons werden drei Viertel Stunden ununterbrochen starke Feuerung erfordert, er steigt langsam und sieht von unten, wegen des Feuers und der Fallschirme, sehr schön aus. Es finden sich auch jeden Abend immer Leute genug, welche aus Neugierde, Wissensdrang oder um der schwülen Atmosphäre Londons zu entfliehen, die Luftfahrt mitmachen. Unfälle sind bisher noch nicht vorgekommen.

gerichtet wurde. Am meisten werden der Gymnasiallehrer Zulinski und der Architect Krajewski bedauert. Jezioranski und Toczeski sind wenig bekannt. Letzterer wurde schon im Jahre 1848 als Jüngling von 20 Jahren nach Sibirien geschickt. Traugutt mußte mit Gewalt auf das Schaffot getragen werden, da er den Tod auf dem Galgen als ihm nicht gebührend erkannte und als Militär auf dem Recht, erschossen zu werden, bestand. Die anderen 4 bestiegen beherzt das Schaffot und grüßten nach allen Seiten hin freundlich. Der Platz vor der Citadelle, wo die Execution stattfand, war natürlich von Militär stark umstellt und das Publikum in ziemlicher Entfernung gehalten. Der ungeheuere Platz war übrigens von Menschen vollgepfropft, so daß gewiß an 10—15,000 Zuschauer anwesend waren, unter denen Anfangs eine tiefe Stille herrschte, welche aber bald von dem Wehklagen und Schluchzen der Frauen unterbrochen wurde, als die Execution vor sich ging. Frauen und Mädchen lagen auf den Knieen und schluchzten laut, während die militärische Feldmusik ihre Stimme zu übertönen sich bemühte. Die fünf Hingerichteten sind vom Kriegsgericht schuldig erklärt: die Centralbehörde der National-Regierung gebildet zu haben, an deren Spitze der Sous-Colonel Traugutt gestanden haben soll. Zugleich mit dem Urtheil dieser fünf sind noch die Urtheile von einigen dreißig Personen bekannt gemacht, die mit der Centralbehörde in näheren oder entfernteren Beziehungen gestanden hatten. Sie waren alle vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Die Todesstrafe ist aber in schwere Arbeit in den Bergwerken Sibiriens und dessen Festungen auf resp. 6—15 Jahre umgewandelt worden. Fünfzehn Jahre schwere Bergwerksarbeit traf Ilnicki, einen Mann von 50 Jahren und Beamter der Bank, dessen Frau, eine gediegene Schriftstellerin, vor ein Paar Monaten ebenfalls deportirt wurde. Die übrigen Verurtheilten sind keiner älter als etwa 32 Jahre. Auch junge Leute von 19 Jahren sind darunter. Ferner sind auch vier Damen dabei, die zu 8 bis 10jähriger schwerer Arbeit in den Straffabriken Sibiriens verurtheilt sind. Sämmtliche diesmal Verurtheilte gehören den vornehmen Kreisen der Gesellschaft an.

— Die „Breslauer Ztg." enthält aus dem Urtheil über die Hingerichteten noch Ausführlicheres über die Organisation der Actionspartei. Bis zum 10. October 1863 bestand die Nationalregierung aus einem Collegium, dessen Mitglieder unter einander sich kaum gekannt haben, und das in 6 Abtheilungen zerfiel, in 1) für innere Angelegenheiten, 2) Finanzen, 3) Krieg, 4) auswärtige Angelegenheiten, 5) Preßsachen und 6) Polizei. Außerdem gehörte zu dieser Central-Behörde noch die Leitung der Stadt Warschau. Ueber jeder dieser Abtheilungen standen ein Director und mehrere Beamte und Secretäre. Das Königreich Polen war in acht Wojewodschaften (wie bis 1834) getheilt, und über jede Wojewodschaft eine locale Behörde nebst Unterbehörden eingesetzt. Zur Vermittelung zwischen den Mitgliedern der Centralbehörde und den Lokalbehörden bestand ein Expeditionsbureau, das seinen Chef und seine Beamten hatte. Außerdem gab es besondere Secretäre für Littauen und Reußen. Ein Staats-Secretair nahm sämmtliche Correspondenzen der oberen Behörden auf und communicirte sie den betreffenden Abtheilungen; zur Erleichterung dieser Communication hatten die verschiedenen Secretaire mit dem Staatssecretair tägliche Zusammenkünfte, und zwar in der Aula der hiesigen Hochschule, welche Professor Dybowski zu diesem Behufe eingeräumt hatte. Die Versendung von Papieren nach der Provinz geschah bald durch Vermittelung der regelmäßigen Post oder Eisenbahn, bald auch durch die insurrectionelle Post, welche im ganzen Königreich eingerichtet war, und endlich in wichtigen Angelegenheiten durch besondere Couriere, welche größtentheils Frauen waren. Durch Hilfe mancher Eisenbahn- und Postbeamten hat die Correspondenz der Revolutionaire in der Regel pünktlich ihre Bestimmung erreicht, und ist oft der rechtmäßigen Regierung zuvorgekommen. So war es bis zum 10. October. Von diesem Tage an übernahm Oberst Traugutt die oberste Leitung. Die Zusammenkünfte in der Aula hörten auf, die gegenseitigen Communicationen geschahen durch Frauen, welche in der Apotheke des Muklanowicz und in der Bäckerei des Wroblewski Zusammenkünfte hatten. Als die Hauptpersonen in dieser ganzen Organisation werden 23 Namen von Männern aufgezählt, von denen 7 flüchtig sind, darunter der Chef der Abtheilung des Krieges, der russische Officier Golkowitsch.

Von der polnischen Grenze, 4. August. (Ostf.-Z.) Die „Ojczyna", das Organ der polnischen Actionspartei, formulirt das gegenwärtige Programm dieser Partei also: „Unsere Rettung liegt allein in der festen Verbindung und Organisation aller Schichten unserer Gesellschaft. Diese Verbindung und Organisation ins Leben zu rufen, dazu müssen Alle mitwirken: Bauern, Bürger, Adel, Geistliche, Frauen und Kinder. Da wir die Interessen unseres Landes nicht auf offenem Wege sichern können, so wahren und sichern wir sie auf geheimen. In unserer gegenwärtigen Lage müssen wir dem von unseren Feinden adoptirten Systeme gegenüber uns ganz dem inneren Leben zuwenden und uns nach Außen wenig bemerkbar machen, müssen wir uns durch innere Arbeit kräftigen und in einem Staate eigener Organisation leben. Die nächste Aufgabe der National-Regierung ist, eine Reform der bestehenden National-Organisation durchzuführen. Heute kann diese in der Form, in der sie im Jahre 1862 ins Leben gerufen wurde, nicht fortbestehen. Ihre Formen müssen heute in tieferes Geheimniß sich hüllen, weniger der Entdeckung durch amtliche Siegel und Titel ausgesetzt und mehr der Lage angepaßt sein, die nach der Niederlage unseres bewaffneten Aufstandes eingetreten ist."

Danzig, den 8. August.

* Wie es hier heißt, hat das Königl. Ministerium die Genehmigung zu der neuerdings zwischen den Communalbehörden und dem Lazarethvorstand getroffenen Vereinbarung nicht ertheilt.

* Wie der „Köln. Ztg." aus Swinemünde mitgetheilt wird, soll demnächst die „Arcona" hier eintreffen und außer Dienst gestellt werden.

* Auf Ansuchen der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft wird durch den Dampfbagger in dem linken Mottlau-Arm zwischen der Kuh- und Aschbrücke an der Speicherinsel die nöthige Tiefe hergestellt werden.

** [Dominik.] (Forts.) Die in der Breitgasse von auswärtigen Tischlermeistern in geringer Zahl zum Verkauf ausgestellten Möbel sind meist nur ordinairer Qualität und in derben Façons gearbeitet. Auf dem Platz vor dem grünen Thor und unter demselben haben 15 Korbmacher ihre Waaren ausgelegt und finden guten Absatz, da es mehrentheils grobe Waaren sind, welche stark gebraucht und daher alljährlich in der Hauswirthschaft ersetzt werden müssen. Den Langenmarkt nehmen 130 Buden ein, welche Küchler-, Drechsler-, Klempner-, Bürstenbinder-, Korb-, Handschuhmacher- und Spielzeugwaaren enthalten, hinter denselben haben 30 Klein-Böttcher ihre Waaren ausgelegt und in mehreren Häusern und auf deren Beischlägen bieten die kleinen Leinwandhändler und Producenten ihre Artikel feil. Die zum Verkauf gestellten Waaren sind gewöhnliche Jahrmarktsartikel, die stets gebraucht werden. In der Langgasse haben sich 22 Buden- resp. Tischinhaber mit Naschwaaren und Spielzeug etablirt und außerdem eine Anzahl Pantoffelmacher den Straßensaum mit Holzschuhen belegt. Der Verkauf von selbstverfertigter Leinwand aus dem Ermlande beschränkt sich in der Röpergasse nur auf wenige Locale, in denen ca. 60 Verkäuferinnen Platz genommen haben und gute Hausleinwand mit 10 bis 12 Sgr. pro Elle bezahlt erhalten. Der Buttermarkt ist zum größten Theile mit Fayence- und Irdenzeug-Waaren bedeckt, welche ca. 30 Topfhändlern (mehrentheils aus Tolkemit) gehören; außerdem sind in 20 Buden und auf 30 Tischplätzen Wollen- und Leinwandwaaren ausgelegt.

* Ein in einer hiesigen Wagenfabrik beschäftigter Schmied hatte am Freitag das Unglück, durch einen ihm während des Schmiedens eines Wagenreifens in die rechte Seite des Unterleibes dringenden Splitter des Gußstahlhammers so erheblich verletzt zu werden, daß er trotz ärztlicher Hilfe Tags darauf verstarb. Der Verunglückte, ein sehr zuverlässiger und fleißiger Mann, arbeitete seit längerer Zeit nur am Schraubstock und an der Bohrmaschine und war nicht durch das bei Feuerarbeitern übliche Schurzleder geschützt, als er im Interesse der Arbeitsbeförderung einen augenblicklich weggegangenen Collegen vertreten wollte, um das gerade glühende Eisen nicht abkühlen zu lassen. Er hinterläßt eine trauernde junge Frau und ein Kind, die durch den unerwarteten Todesfall in große Noth versetzt wurden.

* Gestern Abend gegen 11 Uhr entzündeten sich in Folge eines Schornsteinbrandes auf dem Grundstücke 3. Damm Nr. 4 die in der Nähe des betreffenden russischen Rohres liegenden Dachsparren und mußten von der herbeigeeilten Feuerwehr fortgenommen und abgelöscht werden. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

* Gestern Abend kam ein Soldat zu einem jüdischen Händler und wollte demselben Leinwand verkaufen. Letzterer schöpfte Verdacht und requirirte einen Commissarius; ehe derselbe aber erschien, erhielt der Händler von dem Soldaten mit dem Seitengewehr einen Schlag über den Kopf. Der Soldat ist verhaftet.

* Seitens der Polizei wurde von einem Berliner Reisenden am Sonnabend ein falsches Thalerstück, von außen in Silberblech gearbeitet, innen mit Blei gefüllt, mit dem Bildniß Friedrich Wilhelms III., in Beschlag genommen.

* Es wird ein Posteleve aus Graudenz polizeilich verfolgt, der sich eines Defects von 600 Thlr. schuldig gemacht hat und flüchtig geworden ist.

♂ Elbing, 6. Aug. Die Roggenernte hat in dieser Woche im Allgemeinen begonnen; das Einbringen desselben wird durch das seit einigen Tagen eingetretene Regenwetter unterbrochen. Der Roggen ist durchschnittlich sehr dünn. Weizen ist im Allgemeinen besser, aber stark von Rost befallen. Die Kartoffeln versprechen einen guten Ertrag; die seit circa 14 Tagen bemerkte Kartoffelkrankheit greift bei der Nässe aber stark um sich, und man trifft schon schwarze Kartoffelfelder. Die Kartoffeln faulen bereits.

± Thorn, 7. August. Heute Vormittags hatte in der Aula des Gymnasiums eine Trauerfeier zum Gedächtniß an den verstorbenen Director Dr. Passow statt, welcher außer den Lehrern und den Schülern nur die drei Mitglieder des Ephorats beiwohnten. Die Gedächtnißrede hielt Professor Dr. Fasbender. Nachfolgende biographische Notizen über den Verewigten dürften auch für weitere Kreise ein Interesse haben: Wilh. Art. Passow, Sohn des bekannten griechischen Lexikographen und Philologen Franz Passow, wurde am 13. März 1814 in Jenkau bei Danzig geboren, kam später mit seinem Vater nach Breslau, wo er den ersten Unterricht erhielt, und Ostern 1827 nach Schulpforta, wo sich A. G. Lange aus Koberstein seiner besonders annahm. Von 1832 bis 1835 besuchte er die Universitäten zu Breslau und Berlin, wo er vornehmlich die Collegia seines Vaters, Schneider's, Ritschl's, Boeckh's, Lachmanns, hörte und besonders historisch-philologischen Studien oblag. Nach in Berlin absolvirtem Examen berief der jetzige Staatsrath und Curator der Universität Jena, Seebach, ihn — er war 21 Jahre alt — 1835 zum ordentlichen Lehrer an das Gymnasium zu Meiningen. Dort verweilte er — 1846 wurde er Professor — neunzehn Jahre, bis 1854, wo er nach Preußen zurückkehrte und in Ratibor zuerst als Prorector, im nächsten Jahre als Director am Gymnasium fungirte. Während dieser Zeit (1854) verlieh ihm die philologische Facultät zu Jena honoris causa den Doctor-Titel. Am 1. October 1858 trat Passow als Director die Verwaltung des hiesigen Gymnasiums an. Schriftstellerisch hat sich P. mannigfach beschäftigt und ist er Verfasser mehrerer werthvoller Abhandlungen über Gegenstände aus dem Gebiete der griechischen und deutschen Literatur-Geschichte. Er war ein überaus thätiger Mann und hat diese seine angestrengte Thätigkeit sein Brustleiden ohne Zweifel sehr gefördert, dem er leider im besten Mannesalter, im einundfünfzigsten Lebensjahre, am 3. d. M. erlegen ist.

* Dem Steueraufseher Goercke zu Königsberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen weichend, loco	34 3/4	35	Preuß. Rentenbr.	97 5/8	97 3/4
August-Sept. .	34 1/8	34 1/4	3½% Westpr. Pfdbr.	84 3/4	84 3/4
Septbr.-Octbr. .	34 3/8	34 3/8	4% do. do.	—	96 1/4
Spiritus August	14	14 1/12	Danziger Privatbk.	105	—
Rüböl do. .	12 13/24	12 7/12	Ostpr. Pfandbriefe	85 1/2	85 1/2
Staatsschuldscheine	91	91 1/8	Oestr. Credit-Actien	85 1/8	84 3/4
4½% 56er. Anleihe	101 7/8	101 7/8	Nationale	71	71
5% 59er. Pr.-Anl.	106 1/2	106 5/8	Russ. Banknoten .	81 7/8	81 7/8
			Wechselc. London	—	6. 21 1/4

Fondsbörse: Fonds matt.

Hamburg, 6. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco flau, dänischer Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Oel October 27, Mai 27⅝. Kaffee geringer Umsatz. Zink anhaltend ruhig.

London, 6. Aug. Türkische Consols 49¼. — Schönes Wetter. Consols 88 15/16. 1% Spanier 44. Mexikaner 28⅜. 5% Russen 92. Neue Russen 88¼. Sardinier 83½.

Liverpool, 6. Aug. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise besser. Middling Upland 30½, Middling Orleans 31¼.

Paris, 6. Aug. 3% Rente 66, 35. Italienische 5% Rente 68, 25. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 48½. 1% Spanier 44. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 428, 75. Credit mob.-Actien 997, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 538, 75.

Productenmärkte.

Danzig, den 8. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität von 64/65 — 66/67 — 68/69 — 70/71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30 ℔. von 62/63—64/65 Sgr. Alles pr. 85 ℔.
Roggen 120/123—125/127 ℔ von 38/39 — 40½/41 Sgr.
Erbsen 47—50 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115 ℔. von 32/33—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/116 ℔. von 33/34—35/36½ Sgr.
Hafer 25/26 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.
Rübsen 100—102½, 103 Sgr., sehr schön bis 104 Sgr. für einzelne Partien.
Raps 100—105 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W.
Zwar sind am heutigen Markte 240 Last Weizen gekauft worden, doch waren nur für einzelne Partien Sonnabends-Preise zu erreichen, während andere neuerdings billiger abgegeben werden mußten. 124 ℔ bunt fl. 360, 83 ℔ 7 Lth. hellfarbig fl. 385, 130 ℔. desgl. fl. 400, 130/1 ℔ gutbunt fl. 410, 132 ℔ hochbunt fl. 435, Alles pr. 85 ℔. — Roggen kaum behauptet. 121/2 ℔ fl. 225 pr. 81⅚ ℔. — Rübsen billiger, 100 bis 103 Sgr. pr. 72 ℔ bezahlt. — Spiritus ohne Umsatz.

* **London**, 5. Aug. [Kingsford & Lay.] Mit Ausnahme von ein wenig Regen im Norden Englands und in Schottland war das Wetter in dieser Woche warm und trocken. Der Wind war meist westlich, gestern und heut SW. Mit der Weizenernte hat man an vielen Orten begonnen und man wird in der nächsten Woche im südlichen Theil des Königreichs allgemein mit dem Schneiden beschäftigt sein. Das Weizengeschäft wurde durch den Einfluß des schönen Wetters und die großen Zufuhren gedrückt und war mit weichender Tendenz der Preise schleppend, Weizen ist 1 — 2s pr. Qr, Mehl 6d—1s pr. Qr. gefallen. Mit Gerste war es fest. Hafer hielt sich im Preise und war nur in Schottland etwas leichter zu kaufen. — Bohnen und Erbsen sind knapp und sind 3 — 4s vom niedrigsten Standpunkt gestiegen. — Seit letztem Freitag sind 15 Schiffe an der Küste rapportirt worden (8 Weizen), von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 17 zum Verkauf waren (12 Weizen). Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war stiller als letzthin, Weizen ist circa 1s pr. Qr. gefallen, Gerste hat sich hingegen fest gehalten. Die Zufuhren von allen Sorten englischen Getreides waren heut klein, die von fremdem gut. Der heutige Markt war nur sehr schwach besucht und man konnte für die wenigen vorhandenen englischen Weizen-Proben kaum Montagspreise machen; fremder wurde auch auf die Notizen dieses Tages gehalten und blieben daher die Umsätze sehr beschränkt. Alle Sorten Sommergetreide hielten sich auf Montagsnotizen.

Schiffsnachrichten.

* Die Bark „Johanna", Capt. C. Kunde, ist am 5. d. nach einer Reise von 25 Tagen von Richibucto glücklich auf Kingsroad angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 6. August 1864. Wind: NW.

Angekommen: Schütt, Dora, Kiel; Ruge, Margarethe, Fehmern; Anderson, Heaton Hall, Cronstadt; sämmtlich mit Ballast. — Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter.
Gesegelt: Cole, Ouse (SD.), Hull, Getreide.
Nach der Rhede gegangen: Janssen, Mercis.

Den 7. August.

Angekommen: Tayler, Pioneer, Korsör; Giezen, Burgemester v. Setten, Groningen; Kromann, Anna Catharina, Marstall; Fries, Alpha, Faaborg; Wallis, Bertha, Greifswald; sämmtlich mit Ballast. — Klampe, Anna, Colberg, Kugeln. — Schröder, Martha, Newcastle, Kohlen. — Reinerts, Serine, Stavanger, Heringe.
Gesegelt: Hammer, Marie (SD.), Hull, Getreide.
Nach der Rhede gegangen: Figuth, Caroline Susanne.

Den 8. August. Wind: Nord-West.

Angekommen: Anderson, Nancey, Copenhagen; Ohlsen, 4 Broedre, Marstall; Thede, Auguste, Copenhagen; Eschen, Olivia, Marstall; Petersen, Christian, Korsör; Kromann, Anna Catharine, Marstall; Poffler, Johanna Caroline, Marstall; Semb, Maagen, Malmoe; Smith, Baron Slot tot Oldhuis, Zwolle; Kromann, Karen Christine, Marstall; Svinding, Fortuna, Aeresköping; Hansen, Elisabeth, Faaborg; sämmtlich mit Ballast. — Hansen, Mine u. Michael, Hougesund; Olsen, Martine, Stavanger; beide mit Heringen. — Cusiter, Betsy Davidsohn, Tayport, Kohlen. — Etzler, Vineta (SD.), Königsberg, Güter, nach Stettin bestimmt.

Ankommend: 2 Briggs, 2 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 6. August 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 7 Zoll.

Stromab: L. Schfl.
Finkelstein, Halberstadt, Solitz, Dzg., Damme, 83 54 Wz.
Ders., Ders., do., do., Steffens S., 100 7 do.
Breier, Malin, Bresczlitewsk, do., Lubart, 3 — Rg.
Ewen, Twerski, Turesk, do., Lubart, 11 32 do.
Ders., Bebi, do., do., Ders., 35 3 do.
Ders., Lande, do., do., Ders., 8 25 Wz.
Kahna, Blaß u. Taumann, Gora, do., Damme, 108 32 Rg.
Berger, Fröhlich, Ulanow, do., 4650 St. w. H., 14 L. 23 Schfl. Wz., 21 48 do.
Sielski, Warschauer, Wloclawek, Bromberg, Perl u. Meyer, 40 — do.
Drapienski, Ders, do., Danzig, Steffens S., 39 — Wz.
Kohllöffel, Neumann, do., Stettin, 20 50 Rg.
Szarzenkiewicz, Ders., do., Danzig, Steffens S., 35 — Wz.
Starzenski, Czamanski, do., do., Köhne, 33 — Rg.
Beyer, Neumann, do., Stettin, 20 50 do.
Habermann, Fajans, do., Bromberg, 30 — do.
Finkelstein, Halberstadt, Solitz, Danzig, 6720 St. w. H.
Weingarten, Braf, Josefhof, do., 1423 St. h. H., 605 St. w. H.
Breier, Gewürzmann, Bresczlitewsk, do., 230 St. h. H., 407 St. w. H.
Ders., Malin, do., do., 40 St. w. H.
Ewen, Twerski, Turesk, do., 943 St. w. H., 4 2/10 L. Faßh.
Ders., Laude, do., do., 116 St. w. H.
Kahna, Blaß u. Taumann, Gora, do., 1406 St. h. H., 4817 St. w. H.
Summa: 280 Lst. 49 Schfl. Weiz., 324 Lst. 35 Schfl. Rog.

Fondsbörse.

* Danzig, 8. Aug. London 3 Mon. 6. 21 Gd. Hamburg 2 Mon. 151 Br. Amsterdam 2 Mon. 142 Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 85 Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97¼ Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
7	12	334,88	+ 13,6	West. frisch, trübe, Regen.
8	8	333,60	+ 11,0	do. flau, bew., do.
	12	333,68	+ 14,1	do. frisch, bewölkt.

Für den verunglückten Kahnschiffer Kubusch aus Bromberg sind bei uns eingegangen: von E. R. 1 Rthlr., L. 1 Rthlr., von Kindern 1 Rthlr., N. N. in Dirschau 1 Rthlr. Fernere Gaben nimmt gern entgegen die Exped. dies. Ztg.

Danksagung.

Allen denjenigen welche meinem Manne die letzte Ehre erwiesen und ihn zum Grabe geleiteten, vorzüglich den Herren Eisenbahn-Beamten, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank.

[4995] **Klein**, Wittwe.

Die heute früh 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen [5019]

Randt.

Steinberg, den 7. August 1864.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Danzig, den 8. August 1864. [5011]

Benedict Bernstein.

Gestern Abends ¾9 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden. [5616]

Loebcz, den 6. August 1864.

Ad. Suter.

Heute Nachmittags 5½ Uhr entschlief unser geliebtes Töchterchen **Olga** im fünften Lebensjahre nach 14tägigen Leiden am Typhus. Dieses zeigen tief betrübt statt jeder besonderen Meldung an der Posthalter **Schilke** und Frau.

Berent, den 7. August 1864.

Heute früh 2½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod auch unseren einzigen Sohn **Harry** im Alter von 3½ Jahren, welches tief betrübt anzeigen [5031]

Storrer und Frau.

Danzig, den 8. August 1864.



Auction mit guten eichenen Schiffsrudern.

Freitag den 12. August c., Vormittag 11 Uhr, sollen Breitgasse vor dem Hause No. 69 16 gute eichene Schiffsruder, 18—22′ lang, **gegen baare Zahlung versteigert werden.** (4874)

Nothwanger, Auctionator.

Dienstag, den 9. August 1864, 9½ Uhr Vormittags

wird auf der Speicher-Insel in Danzig, im Steinkrähen-Speicher, Hopfengasse No. 79, gegen Baarzahlung bei Abnahme ein öffentlicher Verkauf von:

Raffinade und **Melis** in Broden und bloß Melis, so wie **Farine**,

stattfinden, wozu zu recht zahlreicher Betheiligung einladet. [4967]

J. Rob. Reichenberg.

Auction über Damenmäntel ꝛc.

Dienstag, den 9. August c., Morgens 9 Uhr, werde ich im Ladenlokale Breitesthor 128/129, wegen nothwendig gebotener Räumung, gegen baar öffentlich versteigern:

Aus einem aufgelösten Geschäfte herrührende, eine große Partie moderne Damen-Mäntel, Bournusse und Jopen in den verschiedenen Sommer- und Winterstoffen, sowie auch Sommer-Kleiderstoffe.

Der Verkauf erfolgt auf alle Preise.

[4994] **Nothwanger**, Auctionator.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Karte des Elbing-oberländischen Canals.

zwischen den Städten Elbing, Liebemühl, Osterode, Deutsch-Eylau und Saalfeld entw. u. gez. vom Baumeister des Canals, Königl. Baurath G. J. Steenke. Preis 20 Sgr., auf Leinw. aufgez. 1 Thlr.

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung.

Langgasse 35. (5012)

Klystirspritzen, auch zum Selbstklystiren, Irrigateure, Uterusdouchen, Mutter-, Hals-, Wund- und Ohrenspritzen, Katheter, Bougies, Urinhalter, Mutterringe ꝛc. ꝛc., so wie die gebräuchlichsten chirurg. und thierärztlichen Instrumente, Schnepper, Flieten, Tockare, Huf- und Schafzeichenzangen, Bandagen ꝛc. ꝛc. empfiehlt [5004]

W. Krone,

chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist, Holzmarkt No. 21.

So eben erhielt ich **neu verbessertes, sicher tödtendes, giftfreies Fliegen-Papier.** Dasselbe ist vom Königl. Ministerium für Handel und Gewerbe geprüft und beglaubigt, somit empfehle ich solches zur geneigten Beachtung bestens. (5032)

J. J. Lorenz, Matzkausche Gasse No. 6.

Steinkohlentheer u. Dachpappen,

letztere auf Lieferung. Proben offerirt billigst

Herrmann Müller,

(5033) Lastadie Nr. 25.

Ein noch sehr guter Mahagoni-Flügel, 6¾ Octaven, ist für einen verhältnißmäßig sehr billigen Preis Langgasse 35 zu verkaufen. (5026)

A. NEUMANN,

38. Langenmarkt 38.

Ecke der Kürschnergasse,

empfiehlt sein großes Lager der **vorzüglichsten** Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haar-Oele, Eau de Cologne, Räuchermittel, Zahnmittel ꝛc. aus den besten Fabriken des In- und Auslandes in zierlicher Ausstattung zu sehr billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Cocus-Nuß-Oel-Mandel-Seife à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., Thorner Talgseife à Pfd. 4 Sgr.

Parfümirte Rester-Seife, aus den Abfällen der feinsten Seifen bereitet, empfiehlt

[5039] **Albert Neumann**, Langenmarkt 48, Ecke der Kürschnergasse.

Grand Hôtel National — Wien,

im bestgelegensten Theile Wiens, nahe der Nordbahn, dem Prater ꝛc. mit 200 elegant eingerichteten, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Zimmern zu 50 Xr. und bis 5 Fl. öster. Währ. täglich, **Restaurant à la carte** und zu **prix fixe** ununterbrochen, **Kaffee-, Billard- und Spielzimmer** mit den **gesuchtesten Journalen des Continents**, dem **k. k. Telegraphen-Bureau im Hause**, empfehlen zu zahlreichem Besuch dessen Eigenthümer und persöhnliche Leiter

Much & Mayer.

Für Reisende nach Wien.

Die Unterzeichneten können mit gutem Gewissen das **Grand Hôtel National** in **Wien** auf's Angelegentlichste empfehlen; es haben dieselben bei Gelegenheit des von Herrn **Louis Stangen arrangirten Extrazuges** sich von der Solidität und Liebenswürdigkeit der Besitzer des Hotels, Herren **Much & Mayer** überzeugt und sind durch die Aufnahme ganz besonders befriedigt gewesen.

W. Hohenberg und **W. Stör** aus **Waldenburg. v. Glowacki, E. Gertner** aus **Breslau. Hermann Ferdinand** aus **Berlin. Emil Schweige** aus **Elbing. H. Freudentheil** aus **Hamburg.** [5032]



Die Agentur und Niederlage der echten amerikanischen Näh-Maschinen,

aus der Fabrik der

Grover & Baker - Compagnie

in **Boston und New-York**, für die Provinz Westpreußen bei

Magnus Eisenstädt in Danzig, Langgasse 17,

empfiehlt Näh-Maschinen jeder Construction und Größe, für **Schuh-, Hut-, Mützen-, Schirm-, Handschuh-, Herren- und Damenkleidermacher**, für **Weißzeug- und Corsettenfabrikation** jeder Art und besonders für **Familien** und den **häuslichen Gebrauch**, mit den neuesten Apparaten zum **Fälteln**, ohne vorzukniffen, zum **Säumen** in allen Breiten, **Litzeeinnähen, Soutachiren, Bandeinfassen** ꝛc. zu **Fabrikpreisen**

Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit wird bei genügender Sicherheit ertheilt.

A. Dœrksen,

№ 29. Gr. Wollwebergasse **№ 29.**

empfiehlt sein Lager von

Cigarren, Cigarretten & Taback

in- und ausländischer Waare in vollständig reifem Alter zu billigsten Preisen, und ladet ein geehrtes Publikum ein, sich durch geneigte versuchsweise Einkäufe von der Preiswürdigkeit derselben gefälligst zu überzeugen.

A. Dœrksen,

No. 29. Gr. Wollwebergasse No. 29. vis-à-vis dem Wiener Kaffee-Hause.

Noch einige Inductionsapparate zum Fabrikpreise empfiehlt [5005]

W. Krone, Holzmarkt.

Guts-Verkäufe.

Ein Gut, 1½ M. v. d. Eisenb., dicht an der Chaussee, Areal 561 M. m., durchweg Weizenbod., ebene Lage. Aussaat 90 Schffl. Weiz., 50 Schffl. Rogg., 60 Schffl. Gerste, 50 Schffl. Erbs., 70 Schffl. Hafer, 150 Schffl. Kartoffeln, Runkeln, Wrucken ꝛc. Inventar: 12 Pferde, 2 Fohlen, 10 Ochsen, 6 Kühe, 1 Bulle, 4 Stück Jungvieh, Schweine ꝛc. Das todte Inventar sehr gut, die Gebäude sämmtlich neu, das Wohnhaus herrschaftlich eingerichtet, ist mit einer Anzahl. von 18—20,000 Thlr. Familienverhältnisse halber verkäuflich. Dasselbe ist eine der schönsten Besitzungen in Westpreußen. Näheres ertheilt **J. Thiel**, Jopengasse 48. (5006)

Ein adl. Gut, 400 M. m., ¾ M. v. d. Chaussee, Weizenboden, Auss.: 110 Schffl. Weiz., 60 Schffl. Roggen, 1 Schffl. Rübsen, Sommerung im Verhältniß, ebene Lage, prachtvolle Gebäude, Wohnhaus herrschaftlich, von Park und Gärten umgeben; Inventar: 16 Arbeitspferde, 4 Ochsen, 25 Kühe (Milcherei); das todte Inventarium ist vollständig, Dresch-, Klee- und Säemaschine, ist mit einer Anzahl. von 17—18,000 Thlr. verkäuflich. Auskunft ertheilt **J. Thiel**, Jopengasse 48. (5006)

Euler's Leihbibliothek, Jopengasse 55.

Aale, frisch geräuchert, empfiehlt **A. Heilmann**, Scheibenrittergasse 9. [5034]

Matjes-Heringe

ganz besonders schön. offerirt [5037]

Herrmann Baeck,

Heiligegeist- u. kleine Krämerg.-Ecke.

Diejenigen Herrschaften, welche während der vom 24. bis 27. d. M. stattfindenden landw. Ausstellung in Danzig Privat-Wohnungen zum Preise von ½ bis 2 Thlr. für Bett und Tag, einschließl. Bedienung und Frühstück, zu haben wünschen, belieben sich gefälligst bis spätestens zum 15. d. an den Geschäftsführer, General-Sekretär Martiny, Vorstädt. Graben 51, zu wenden. (5038)

Ein tüchtiger Diener,

noch in Condition, mit den vorzüglichsten Zeugnissen versehen, sucht vom 1 September eine anderweitige Stelle. Das Nähere wird Herr

P. Pianowski, Poggenpfuhl 22,

die Güte haben mitzutheilen. (5022)

Ein junger Mann, der durch gute Zeugnisse empfohlen wird und mit der Correspondence, Buch- und Cassaführung vertraut, sucht sofort hier oder auswärts Stellung. Näheres durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 5030.

Für eine Töchterschule wird eine Lehrerin gewünscht, welche der englischen Sprache mächtig ist. **Meldungen mit den resp. Zeugnissen und der Chiffre M. M. Löbau Wpr. poste restante franco.** [5027]

Zu Michaeli finden Pensionäre bei gewissenhafter Beaufsichtigung unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme; auch ist eine Stelle für einen jungen Mann sogleich offen. Näheres Gr. Mühlengasse 11, 1 Treppe hoch. [5021]

Ein gewandter junger Mann, der zum 1. Oct. d. J. in einem Material- und Eisenwaaren-Geschäft auslernt, wünscht unter günstigen Bedingungen in einer Destillation oder in einem Comtoir placirt zu werden. Gef. Off. erbittet unter B. B. 5010 die Expedition der Danziger Zeitung.



Die Menagerie auf dem Heumarkt ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Die erste Fütterung und Dressur findet um 5 Uhr, die zweite 7 Uhr Nachmittags statt.

Alles Nähere besagen die Zettel.

[4992] **J. Scholz.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 8. August. **Großes Conzert** unter Mitwirkung der Sängerin Frl. **Niolis**, der Gymnastiker- und Tänzergesellschaft **Alphonso.** Logenbillette à 7½ Sgr., für den Saal oder Park à 3 Sgr., 12 Stück 1 Thlr. sind an der Abendkasse zu haben.

Anfang 7 Uhr.

(5020) **F. J. Selonke.**

Victoria-Theater.

Freitag, den 12. August, Benefiz des Herrn **Gustav Gerstel** und **letzte** Gastrolle des Herrn **Wilhelm Gerstel** vom kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg. Zur Aufführung gelangt: **Der alte Fritz auf Sanssouci**, oder: **Er sucht seinen Vetter.** — (**Friedrich der Große: Herr W. Gerstel**). — Hierauf: **Ein unsolider Ehemann**, oder: **Weibliche Strafpredigt n.** Hierauf: **Othello vor dem Olivaer Thor**, oder: **Ein Pfingstfeiertag in Langfuhr**, und zum Schluß: **Ein Dilettant vom frühern Liebhabertheater in der krummen Linde.** Bei günstiger Witterung: Italienische Nacht und besondere Gartendekoration durch Herrn Mansky. Das Nähere durch Zettel.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in Danzig eingetroffen bin. Vielfache Verpflichtungen gestatten mir jedoch unbedingt nur einen kurzen Aufenthalt, deshalb bitte ich um möglichst baldige Anmeldungen.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin,

in Danzig: Hotel de St. Petersbourg, Langenmarkt 13. Eingang: Berholdsche Gasse, 1 Treppe, Zimmer Nr. 7. (5025)

Selonke's Etablissement.

Heute Montag, den 8. August,

großes

Land- & Wasser-Feuerwerk

von Herrn C. O. Reimann,

nebst großem Vokal- u. Instrumental-Concert von sämmtlichen engagirten Kräften und gymnastische Productionen der berühmten Gesellschaft Alphonso. Anfang des Concerts 5½ Uhr, des Feuerwerks 9 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr.

(5035) **F. J. Selonke.**

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 10. d. M. findet im großen Saale des Herrn Böttcher zu Zoppot ein Vocal- und Instrumental-Concert unter gütiger Mitwirkung der Frau Holtzstamm vom Hoftheater zu Meiningen und des kaiserl. russischen Hofschauspielers Herrn Gerstel statt.

Billets à 10 Sgr., 4 Stück 1 Thlr., sind in der Kunst- und Musikalienhandlung der Herren Weber und Ziemssen in der Langgasse, wie in den Conditoreien der Herren Sebastiani und Grentzenberg zu haben.

Anfang 6 Uhr Nachmittags. (5036)

L. Laade.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 9. August. **Robert und Bertram**, oder: **Die lustigen Vagabonden.** Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von G. Räder. [5015]

Angekommene Fremde am 7. August 1864.

Englisches Haus: Hauptm. v. Bentivegni a. Berlin. Rittergutsbes. v. Dallwitz n. Fam. a. Liebsee. Gutsbes. Buchholz n. Fam. a. Gluckau, Gronemann u. Fam. a. Eudkau. Domainenpächter Hagen n. Fam. a. Sobbowitz. Beamter Richter a. Berlin. Rentier Anders a. Berlin. Zahnarzt Vogel a. Berlin. Inspector Friese a. Schlobitten. Kaufl. Schnauffer u. Rheinau a. Pforzheim. Oldemeyer u. Koch a. Leipzig, Hesse a. Dresden, Oelsner a. Hamburg, Krause a. Berlin, Engels a. Rotterdam, Printz a. Düsseldorf.

Hotel de Berlin: Spediteur Asch a. Thorn. Landmann Wegner a. Podgorz. Kaufl. Probsthan a. Glogau, Konitz a. Warschau, Mairsohn a. Culm, Riebnauer a. Mainz, Wegdach a. Hannover, Hochmann a. Berlin, Friedrichsohn a. Bremen.

Walter's Hotel: Geheimer Ober-Finanz-Rath v. d. Brinken a. Königsberg. Ober-Zoll-Inspector Hahn a. Thorn. Ober-Telegraphen-Inspector Marson a. Berlin. Kanzlei-Rath Vormeng a. Berlin. Geistlicher Dr. Simon a. Berlin. Pastor Haupt a. Schlesien. Rechtsanwalt Valois a. Dirschau. Rittergutsbes. v. Lyskowski a. Locken. Gutsbes. Goertz a. Kobissau, Nadolny a. Kublitz, Miller a. Baden, Ziehm a. Gerdien. Partikulier Gube a. Lauenburg. Wirthschafter v. Domimirski a. Smentau. Gutsbes. Wiebe a. Koselitzke. Rentier Schroeder aus Berlin. Kaufl. Hünrich a. Berlin, S. M. u. L. M. Rosenow a. Strasburg, Doering u. Hoppe a. Marienburg, Wannicke a. Marienwerder; Schroff a. Frankfurt, Jacobson u. Jungfer a. Berent, Schwager a. Marienburg, Gymnasiast Woelk a. Marienwerder. Frau Rentier Berent a. Marienburg.

Hotel de Thorn: Justizrath Hevelke a. Marienburg. Pfarrer Brosowski a. Carthaus. Inspector Vollberg a. Roschau. Ingenier Schmidt a. Dirschau. Rentier v. Laszewski a. Maluszyn, Fenski a. Bromberg. Zimmermstr. Fröse n. Gem. a. Bahlschau. Commis Behnke a. Carthaus. Kaufl. Löwenstein a. Berlin, Beißer a. Frankfurt a. O., Priecken a. Danzig, Bietow a. Rosenberg, Pfahl n. Fam. a. Königsberg. Frau Domainenrath Schloß a. Braunswalde. Frau Secretair Thiel a. Exin. Fräul Bredenberg a. Wengowic.

Bujacks Hotel: Gutsbes. Wiens a. Dirschau. Fabrikbes. Hermann a. Taplacken. Kaufl. Beßmer a. Elsing, Frölich a. Mainz, Leventhal n. Gem. a. Allenburg.

Deutsches Haus: Assistent Drewes a. Schwetz. Gastwirth Kayser a. Stuhm. Kaufl. Dorchfeld a. Stettin, Tepenhever a. Köln a. R., Rosenberg a. Proddeck, Sommerfeld a. Neustadt, Lehmann a. Loebau.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbes. Zimdars a. Grebinerfeld, Szelinski a. Juden. Partikulier Kuchenbecker u. Kantor Hinzer a. Drengfurth. Postexpedient Kaatz a. Danzig. Böttchermeister Belger a. Graudenz. Apotheker Rauch a. Crossen, Pilger a. Berlin. Conditor Korn, Candidat Stobnik, Zimmermeister König, Grundbes. Mentzel, Brauereibes. Helbig, Kr.-Ger.-Sekr. Roßner u. Rabbiner Weinberg a. Pr. Holland. Landwirth Hildebrandt a. Reichertswalde. Stud. Bowien a. Mohrungen. Posthalter Wichert a. Warlubien. Kaufl. Sachs a. Köln a. R., Schulz a. Berlin, Schmidt a. Bromberg, Saro, Prowe, Aris, Kirstein, Laserstein u. Lesser a. Pr. Holland, Bowien a. Mohrungen, Engelmann a. Potsdam, Grüber a. Leipzig, Joachimsohn a. Koliebken, Rohde n. Frl. Töchter a. Goldap.

Hotel de Oliva: Amtmann Schirmacher a. Wildenburg. Oekonom Landeck a. Briesen. Kaufl. Westphal a. Stolp, Landsberg u. Weinland a. Berlin, Kuhwig a. Frankfurt a. O.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2553 der Danziger Zeitung.

Montag, den 8. August 1864.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,

den 1. August 1864.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Israel Goldberg hierselbst, Firma J. Goldberg, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Valleske von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Grzywacz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 30 September c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [4665]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns David Lustig (in Firma Gebr. Lustig) zu Strasburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **31. August cr.** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 27. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 7. September 1864,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis Gerichts Rath v. Werthern im Terminszimmer No. 2 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte v. Ziehlberg und Jaquet von hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zum definitiven Verwalter ist der Rechts-Anwalt Schüßler von hier bestallt worden.

Strasburg i. Wstpr., den 5. August 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5018]

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Domainenpächters v. **Kownacki** zu Loebau der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 15. August cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt. [4976]

Loebau, den 1. August 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Ascher Meyer zu Dt. Eylau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 30. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 2 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-Recht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen

Rosenberg, den 3. August 1864. [5001]

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Das Schwerste ist leicht,

wenn nur zur rechten Zeit die rechten Mittel gebraucht werden, es zu überwinden. Auf kahlgewordenen Scheiteln den Haarwuchs wieder herzustellen, mag Manchem unmöglich scheinen und doch ist es nichts weniger als das, wenn nur dem Uebel bald und mit zweckentsprechenden Maßregeln entgegen gearbeitet wird. Nun giebt es aber zur Zeit kein Mittel, das daß Ausfallen der Haare schneller und sicherer beseitigt und zugleich das Nachwachsen der bereits Verlorenen in so überraschender Weise befördert, als Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam. Nachstehende Briefe bestätigen mit vielen tausend ähnlichen Zuschriften abermals die Wirksamkeit dieses wahrhaft empfehlenswerthen cosmetischen Präparats.

Ew. Wohlgeboren

bitte ich, mir noch 1 Flasche von dem vegetabl. Haarbalsam à 1 Thlr. zu schicken. Ich bin mit der Wirkung desselben sehr zufrieden und will deßhalb noch eine Flasche verbrauchen, doch bitte ich bald 2c.

Hirschberg. **R. von Erichsen.**

P. P.

Da der Hauschild'sche Haarbalsam eine vortreffliche Wirkung zeigt und ich deßhalb einem Freunde die Hälfte abgeben mußte, so ersuche ich Sie mir umgehend noch 1 Flasche gegen Nachnahme zu übersenden pp.

Bremervörde. **C. H. Gerdts,** Uhrmacher.

P. P.

Ich ersuche Sie, mir ein Glas Ihres Haarbalsams für 1 Thlr., auch einige Stücke Schwefelseife zuzusenden und den Betrag durch Postvorschuß zu erheben.

Ueber den allgemeinen Zustand meines Kopfhaares bemerke ich, daß durch den Gebrauch Ihres Mittels namentlich die Haut gekräftigt ist, und ich weniger zu leichter Erkältung (Schnupfen) geneigt bin. Dieses Mittel erfrischt sehr die Kopfnerven und ist mir schon deshalb sehr erwünscht, auch zeigt sich viel junges Haar pp.

Ratzeburg. **R. H. Mette.**

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deßhalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur **eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B., in Danzig, **Langenmarkt 38, ausschließlich** bei Herrn **Albert Neuman,** in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Fl. à 20 Sgr., 1/4 Fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

[4939] Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

Autorisirte Niederlage des allseitig anerkannten und gesundheitsbefördernden

R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs,

erfunden und allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, bei

Friedrich Walter in Danzig, Hundegasse 96,

Ad. Mielke in Praust, Hildebrandt in Zuckau, E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin, Jul. Wolff in Neufahrwasser, J. W. Frost in Mewe, Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent. [3781]

Die neue Wäsche-Fabrik

und

Leinen-Handlung

en gros und en détail von

Magnus Eisenstädt,

Langgasse No. 17,

empfiehlt ergebenst

Bielefelder, Herrnhuter, Irisch und Schlesisch Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Shirting, Chiffon, Satin, Piqué, Strümpfe, Socken, Corsets, Crinolinen, in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Das Lager

fertiger, sehr gut genähter, schön sitzender

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Beinkleider, Negligé-Jacken und -Hauben 2c.

ist stets aufs reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe ganz besonders der gütigen Beachtung.

Durch mein seit mehreren Jahren bestehendes Engros-Geschäft bin ich noch im Besitz eines großen Lagers vorjähriger Leinwand und Shirting und daher im Stande, jedes Stück Waare um 1 bis 2 Thlr. billiger abzugeben, als gegenwärtige Fabrikpreise es gestatten.

Bei Bestellungen von außerhalb auf Oberhemden bitte ich, um solche gleich passend senden zu können, die Halsweite nebst Angabe der Kragen-Façon beizufügen. [1968]

En gros. Petroleum-Lampen En détail.

gingen so eben in großer Auswahl in den neuesten diesjährigen Mustern von ordinairster bis feinster Qualität ein und empfehle dieselben zu billigst gestellten Preisen.

Die Umänderung jeder Art Lampen zu Petroleum

wird in ganz kurzer Zeit auf das Billigste besorgt, da die dazu nöthigen einzelnen Theile in großer Auswahl vorräthig sind.

H. Ed. Axt,

Magazin für Wirthschaftsgeräthe,

[4664] Langgasse 58.

En gros. Ausschuß-Porzellan En détail.

ist stets in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

H. Ed. Axt,

Magazin für Wirthschaftsgeräthe,

[4665] Langgasse 58.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl billigst bei

Alfred Schröter,

Kohlengasse No. 1, Breitgassen-Ecke,

[4970] früher Langenmarkt 18.

Proclama.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Conditors Otto Siebert zu Christburg hat die Wittwe Lange zu Christburg nachträglich eine Forderung von 50 Rthlr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 25. August c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Christburg, den 30 Juli 1864. [4977]

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist eingetragen und zwar:

a. in das Procurenregister zur laufenden No. 2: die Procura für Herrmann Joseph Friedrich Iseke ist erloschen;
b. in das Gesellschaftsregister zur laufenden No. 5: die Commanditgesellschaft von W. Matthaei u. Co. ist aufgelöst;
c. in das Gesellschaftsregister unter No. 7: Firma W. Matthaei u. Comp. (eine offene Handelsgesellschaft, Seifenfabrik und Handelsgeschäft,) deren Sitz sich in Lauenburg befindet und an welcher der Kaufmann August Friedrich Wilhelm Matthaei und der Kaufmann Herrmann Friedrich Joseph Iseke gleiche Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft haben;

zufolge Verfügung vom 1. Aug. 1864 am 2. Aug. 1864 (Akten über das Gesellschaftsregister Band I. Seite 40).

Lauenburg, den 2. August 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 4: **J. Voigt,** Geschichte Preußens, 9 Bde., cplt. (27½ Rthlr.) 9 Rthlr.; **Anklageschrift** gegen die bei dem Unternehmen zur Wiederherstellung eines poln. Staats Betheiligten wegen Hochverraths d. d. 1847, Fol. Als Manuscript gedruckt, selten, 2⅓ Rthlr.; **Webers** Weltgeschichte, 2 Bde., Hlbfrzbd., 3⅔ Rthlr.; **Pierers** Conversations-Lexikon, 4. Aufl., 18 Bände, cplt., 1863, w. neu, statt à Band 1⅔ Rthlr., für à 1⅓ Rthlr.; **Brockhaus'** Conversations-Lexikon, 10. Aufl., 16 Bde., cplt., Hlbfrzbd (26 Rthlr.) 14 Rthlr.; dito 8. Aufl., Hlbfrzbd., 6 Rthlr.; **Gesetzsammlung** von 1810—62, Ppbd., 10 Rthlr.; **Landrecht,** 5 Bde., 1821, 3½ Rthlr.; **Gerichtsordnung,** 3 Bde., 1835, 1⅓ Rthlr.; dito 1816, 20 Sgr.; **Goldammers** Archiv für preuß. Strafrecht, Band 1-5, Hlbfrzbd. (25⅔ Rthlr.) 12½ Rthlr.; **Striethorst,** Archiv für Rechtsfälle, Bd. 1—12 (14 Rthlr.) 7 Rthlr.; **Herders** sämmtl. Werke, 40 Bde., 1852; eleg. Lnwbd., 10 Rthlr.; **Joh. v. Müllers** sämmtl. Werke, 40 Bde., Hlblnwbd., 5 Rthlr.; **Houwald's Werke,** 5 Bde., 1½ Rthlr.; **Jean Pauls Werke,** 33 Bde., Octav-Ausgabe, Hlbfrzbd., schönes Expl. (24 Rthlr.) 14 Rthlr.; **Andersens** sämmtliche Mährchen, Pracht-Ausgabe mit Illustr., schön geb., statt 2¼ Rthlr. für 1⅓ Rthlr.

Italienischer Unterricht gratis.

Das Illustrirte Familien-Journal, welches seit länger als 10 Jahren durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts, besonders in spannenden Erzählungen, höchst interessanten und belehrenden Länder- und Völkerschilderungen, naturwissenschaftlichen Aufsätzen u. s. w. bestehend, täglich immer noch größere Verbreitung findet und seiner vorzüglichen Illustrationen wegen so allgemein beliebt ist, enthält gegenwärtig in seinem laufenden Quartale einen vollständigen Cursus zum Selbst-Unterricht in der italienischen Sprache. Bestellungen übernimmt die Buchhandlung von [4998]

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

F. W. Pflog,

Goldarbeiter aus Bismark.

15. Lange Buden, Wallseite 15.

empfiehlt während des **Dominiks** selbstgearbeitete **Gold- und Silberwaaren,** sowie franz. vergold. **Bijouteries,** alle unter den Namen **Neu-Kronen Talmigold, ordouble, Aluminium** vorkommenden Waaren, Perlen, ächte **Corallen** u. dgl. und stellt die billigsten Preise. Der Gehalt des Goldes ist bei jedem Stück angegeben, und ich dafür gesetzlich verantwortlich. Altes Gold und Silber nehme ich zu den höchsten Preisen an. (4893)

Gasthaus-Verkauf.

Der freie Bürgerhof in Wittenfelde, 600 Schritt von der Stadt Elbing, in der schönsten Gegend gelegen, seit 90 Jahren Gasthaus, nebst 7 Morgen culm. Land, davon 3 M. Obstgarten, worin sich ein großer Eiskeller befindet, und 3½ M. Ackerl. und Wiesen. Das Gasthaus enthält einen großen Saal nebst 6 Zimmern. Der Vordergarten enthält ½ M., worin das Schützenhaus der Wilhelm-Schützengilde sich befindet. Es werden hier die größten Volksfeste gefeiert, und kann ein umsichtiger Mann auf ein gutes sicheres Geschäft rechnen. Die Revenüen betragen durchschnittlich jährlich außer dem Geschäfte 300 Rthlr. Hypotheken fest. Anzahlung 4 bis 5000 Rthlr.

[4908] **A. Stark.**

Geprüfte Dachpappen

bester Qualität offerire mit 3 Rthlr. pro 150 □-Fuß. Das Eindecken der Dächer wird schnell und billigst unter Garantie ausgeführt.

Ed. Kirsten,

[4918] Frauengasse 31.

Ein in seinem Fach bewanderter Conditor-Gehilfe kann sofort eintreten bei

H. Zachowski,

(4849) Pr. Holland.

Photographien des „jüngsten Gerichts", nach dem Originale in der St. Marienkirche, angefertigt von Busse, nebst Beschreibung des Gemäldes von A. Hinz, sind fortwährend vorräthig und zu haben Hundegasse 5 und Korke nachergasse 4. [3900]

Passend zu Dominiks-Geschenken.

G. Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse 43,

empfiehlt sein großes Waarenlager in langen und kurzen Tabakspfeifen, echt Wiener Meerschaum- u. Bruyères-Cigarrenspitzen und Shagpfeifen, Pariser und Wiener Spazierstöcke, Tabaksdosen, alle Sorten Feuerzeuge, Friseur-, Staub-, Scheitel- u. Zopfkämme in Horn, Gummi, Schildpatt und Elfenbein, Kopf-, Nagel-, Zahn- und Taschenbürsten, Reisetaschen, Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Bostonspiel-, Tabaks- und Cigarrenkasten, Zollmaßstöcke, Billardbälle und andere Sachen mehr. [4951]

Herrenhüte in den modernsten Façons und Farben empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Th. Specht, Breitgasse 63.

Das Lager von allen Colonialwaaren, als: reinschmeckende Caffees, Zucker, Reis, Thee, engl. Zucker-Syrup, fst. Oliven-Speiseöl, besten Weinessig zum Einmachen à Qrt. 5 Sgr., ferner schönsten Himbeersaft in Flaschen und ausgewogen à ℔ 7 Sgr., Limonadenpulver ꝛc. empfiehlt [4921]
die Droguen-, Farben- und Colonialwaaren-Handlung von
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Den Herren Brennerei-Besitzern empfehle ich meine neuen Säulen-Apparate, welche bei entsprechender Größe 1000 Quart Maische in einer Stunde destilliren und ein Fabrikat von 88 bis 89% Stärke nach Tralles im Durchschnitt liefern.
A. Horstmann,
Kupferwaaren-Fabrikant in Pr. Stargardt.

Zeugniß!
Dem Herrn **A. Horstmann** in Pr. Stargardt bescheinige ich hiermit gerne, daß ich von demselben einen Säulen-Apparat v. ca. 1000 Quart Füllung in diesem Jahre empfangen habe, der in 10 Stunden 9000 Quart Maische rein abtreibt und 87 bis 88% Tralles starken Spiritus, bei vollkommen ruhigem Gange, liefert.
Gr. Maisau, den 17. Juli 1864. (4661)
Rud. Queisner.

Meine **Universal-Glanz-Wichse,** welche sich als die **Vorzüglichste** unter Allen bewährt und als solche auch viele Anerkennung gefunden hat, wird in Blechbüchsen à $7\frac{1}{2}$, 4, $1\frac{1}{2}$ u. 1 Sgr. in nachfolgenden Handlungen Danzigs zur gütigen Beachtung bestens empfohlen:
A. R. Markusch, am Hohen Thor.
H. J. Grubeck, am Hohen Thor,
A. Fast, Langenmarkt, **Quiramp,** Vorst. Graben,
Mampe, Vorst. Graben. **A. Gratzki,** a. Bahnh.,
F. E. Gossing, Heil. Geistg. **Gustav Seiltz,** Hundeg.,
Georg Klawitter, im Kardinal-Speicher,
Petter, Rehan, Beckmann, Langgarten,
Poll & Co., am Johannisth., **J. Mieran,** Fischm.,
G. A. Arnhold, am brausenden Wasser.
[4978] **J. E. Thurau** in Guteherberge.

Für Landwirthe!

Baker-Guano
und
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 % im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79
und
H. B. Maladinsky & Co.,
[4400] Bromberg.

Eine Auswahl von leichten Wagen, offen und verdeckt und einige Pferde stehen bei mir zum Verkauf. [4997]
F. Sczersputowski.

Mein **Material-Geschäft** nebst Zubehör, auf der Thorner-Vorstadt hierselbst belegen, bin ich Willens zu verpachten oder das ganze Grundstück zu verkaufen. [5014]
Graudenz.
F. Baasner, Thorner Vorstadt.

Eine Pachtung von 2 bis 400 Morgen magd., guten Bodens, zu sof. Uebergabe, wird gesucht. Adr. mit genauen und näheren Angaben werden erbeten unter Chiffre J. B. Lutichow per Pr. Stargardt poste restante. [4844]

Umstände halber sind verschiedene Geh- und Reisepelze während des Dominikmarktes billig zu verkaufen Drehergasse 14. [4887]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers, am 20. August,		Teutonia, Capt. Haack, am 1. October.
Borussia, „ Meier, am 3. Septbr.,		Germania „ Ehlers, am 15. Octbr.
Saxonia „ Trautmann am 17. Sept.,		Bavaria „ Taube, am 29. October.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rthlr. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rthlr. 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Rthlr. 70.

Güterfracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten [5029]

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.



Gambrinus-Halle.

Heute, Montag, den 8. August,

großes Concert

im Garten

von dem Musikdirector **Laade** mit seiner Kapelle, zu dem Herren und Damen freundlichst eingeladen werden.
Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Gute Speisen und Getränke, namentlich gutes Lagerbier auf Eis empfiehlt
H. Tows,
[4934] Ketterhager Gasse 3, nahe der Post.

Die Agentur und Niederlage

ächt amerikanischer Nähmaschinen

aus der Fabrik der **Grover und Baker-Co.**
in New-York und Boston,
für Westpreußen und Danzig
bei
Victor Lietzau,
Brodbänken- und Kürschnergassen Ecke No. 9.

empfiehlt Nähmaschinen **jeder** Construction und Größe **von 20 Thaler** ab: für **Kurschner, Schuh- und Stiefelfabrikanten, Schneider, Hut- und Handschuhmacher,** für **Weißzeug- u. Corsetfabrikanten** ꝛc. mit den **zweckmäßigsten** Vorrichtungen versehen, zum Soutachiren, Bandfassen, Säumen, Schnureinlegen, Fälteln ohne zu kniffen u. a. m. zu Fabrikpreisen. Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit bewilligt. **Reparaturen** werden bei mir ausgeführt
Victor Lietzau. (5008)

Mit ehrenvoller Erwähnung bei der Londoner Industrie-Ausstellung ausgezeichnet.
K. K. österr. a. priv. und erstes amerik. und engl. patent.

Anatherin-Mundwasser*)

von **Dr. J. G. Popp,**
praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognorgasse 2.
Preis pro Flasche 1 Thlr.

Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gezeigt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes krankes Zahnfleisch, Caries und Skorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnsteinbildung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde, und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne und Mundtheile in keiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis in's hohe Alter. — Atteste hoher medicinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlenswürdigkeit anerkannt und wird dasselbe von vielen renommirten Aerzten verordnet.

*) General-Depot für den Zollverein in Berlin bei Herren **J. F. Schwarzlose Söhne,** Droguenhandlung; Depôt in Danzig bei Herrn **Alfred Schröter,** Kohlengasse 1 und bei Herrn
[4988] **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Hôtel de Stolp, Altst. Graben.

Heute angekommen mit 10 eleganten Reit- und Wagen-Pferden, darunter ein Schimmelbengst Orlow'schen Gestüts, ein Araber, 6 Zoll groß, zum Verkauf auch zum Tausch. [4889]
Pferde-Händler J. Hirsch aus Elbing.

Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen ꝛc. empfiehlt billigst [3422]
Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Stearinlicht-Ausverkauf.

2. Damm No. 16.

Für auswärtige Rechnung **muß** innerhalb 14 Tagen ein Pöstchen, verschiedener Sorten **Stearinlichte** zu und **unter** Fabrikpreisen verkauft werden; worauf **Wiederverkäufer** und **besonders Privatleute** aufmerksam gemacht werden. [4966]
Die Preise sind pro Pfund $5\frac{1}{4}$, $6\frac{1}{2}$ u. 7 Sgr.

Ein im Justiz- und Polizeifache geübter, gegenwärtig auch mit der Rechnungsführung beschäftigter junger Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht ein anderweites Engagement wo möglich als Polizeiverwalter resp. Rechnungsführer. (4733)
Adressen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4733.

Ein Hauslehrer,
der seine Tüchtigkeit und Leistungen durch die besten Zeugnisse beweisen kann, und welche zur geneigten Einsicht in der Expedition d. Zeitung liegen, sucht zum 1. October a. c. ein anderes Placement. Offerten wird gerne entgegen nehmen die Exped. d. Zeitung unter No. 4958.

Für Photographen.
Vorzüglich arbeitendes jodirtes Collodium für Negative in Original-Pfund-Flaschen à 1 Rthlr. 15 Sgr. und ausgewogen empfiehlt die **Elephanten-Apotheke,** Breitgasse 15. [4853]

Eine Bäckerei, gelegen in Elbing, Bromberg, oder in der Umgegend von Danzig, wird sofort zu pachten gesucht. Adressen werden nebst Preis-Angabe franco unter No. 4985 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Insectenpulver in frischer, ausgezeichnet kräftiger Qualität empfing und offerirt billigst
[4986] **Bernhard Braune.**

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wwe.**

Preuß. Lotterie-Antheile, $\frac{1}{8}$ à 2 Rthlr., $\frac{1}{16}$ à 1 Rthlr., $\frac{1}{32}$ à 15 Sgr., $\frac{1}{64}$ à $7\frac{1}{2}$ Sgr., per Classe zu haben in Berlin bei **Alb. Hartmann,** Landsbergerstr. 86 Zugleich warne ich vor vielen unreellen Lotterie-Loose-Händlern.

Eine ächt Jacob Stainersche, eine ächte Cremoneser Geige, zwei französische, eine 3/4 Geige und ein Cello sind zu verkaufen Breitgasse No. 46 bei
L. Laade.

Mein Pelz-Lager befindet sich von heute ab Langgasse No. 11, parterre, schräge über meinem früheren Verkaufs-Lokal.
Philipp Löwy,
Langgasse 11.

Ein gebildeter junger Mann, der Lust hat die Landwirthschaft practisch zu erlernen, findet zum ersten October eine gute Stelle. Nähere Bedingungen werden auf portofreie Anfragen mitgetheilt. (4707)
Davidsthal, per Skurcz.
M. Dinter.

Eine anständig erzogene junge Dame von außerhalb, 21 Jahre alt, wünscht in einem Laden als Verkäuferin, oder auch zur Führung einer Wirthschaft placirt zu werden. Gefäll. Adr. unter 4968 in der Expedition dieser Zeitung.

Die Stelle des zweiten Wirthschaftsbeamten ist vom 1. September auf dem Dominium Kattlewo per Löbau zu besetzen. [4975]

Ein Commis, Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht vom 1. October cr. ab ein anderweitiges Engagement unter billigen Bedingungen.
Offerten werden unter 4996 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector wünscht sogleich auf einem größeren Gute placirt zu werden. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 5009.

Ein junger Mann, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, der seit vier Jahren in einem Getreide-, Flachs-, Commissions- und Speditionsgeschäfte einer größern Provinzialstadt gearbeitet hat, der doppelten Buchführung durchaus gewachsen ist, wünscht am hiesigen Orte unter bescheidenen Ansprüchen, sei es im Comtoir oder Außengeschäfte eine Stellung. Adressen werden sub 5002 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Apotheker-Lehrling.

Ein junger Mann, der die Pharmacie erlernen will, wird zum 1. Januar k. J. in mein Geschäft aufgenommen. Für seine praktische u. theoretische Ausbildung wird gewissenhafte Sorge getragen. [5017]
J. Lohmeyer,
Besitzer der Kgl. Hof-Apotheke in Elbing.

Ein tüchtiges Mädchen findet als Wirthschafterin auf dem Lande sofort oder vom 1. September ein Engagement. Gehalt 30 Rthlr. Adr. u. K. 28 poste restante Berent. [4905]

Für ein großes Handlungshaus, Exportgeschäft in Spirituosen, wird ein mit gedachter Branche vertrauter, der Buchführung und Correspondenz mächtiger Kaufmann von Umsicht und Energie für die Stelle eines Comptoirchefs unter günstigen Bedingungen gesucht. Meldungen mit genauer Bezeichnung der früheren Verhältnisse, so wie abschriftlicher Beifügung von Zeugnissen, werden Berlin poste restante unter Chiffre A. Z. entgegen genommen. [4959]

Ein Lehrling fürs Comtoir, mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adressen mit Probeschrift unter No. 4948 in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.